Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 65 — **Bromberg,** Sonnabend, den 20. März 1937. — **61. Jahrg.**

Streikgefahr in Oberschlesien vorläufig behoben!

Kohlenausfuhrverbot wieder zurückgezogen.

Dank der geschickten Vermittlung der amtlichen Stellen ist die Gefahr eines Generalstreiks der Bergarbeiter im polnischen Kohlenrevier vorläufig behoben worden, nachdem der Kongreß der Knappschaftsräte, über den wir bereits gestern berichteten, den Spruch der Schlichtungskommission zur Kenntnis genommen, über eine Entschließung aber, in der die Ausrufung des Generalstreiks empfohlen wird, nicht beschlossen hat.

Der Kongreß erklärte sich damit einverstanden, daß zunächst noch einmal ein neues Schiedsverfahren abgewartet werden soll, ehe endgültig über den Generalstreik im Kohlenbergbau entschieden wird. Die polnische Presse sagt neue Komplikationen für den Fall voraus, daß man nach der Verabschiedung des Gesetzes, durch das die Regierung zur Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau ermächtigt wird, eine Arbeitsverkürzung nicht im Sinne der Forderungen der Bergarbeiterverbände eintreten lassen sollte.

Infolge der Behebung der Streikgefahr sind sämtliche Anordnungen der Regierung über das Verbot der Kohlenausfuhr aus Polen zurückgezogen worden. Infolgedessen ist die normale Arbeit im Gdingener Hafen wieder aufgenommen worden. Da die Anordnung zur Einstellung des Exports nur 24 Stunden gedauert hat, liefen die Kohlentransporte am Donnerstag in Gdingen nur mit einer geringen Verspätung ein. In den Wirtschaftskreisen des Gdingener Hafens, für welche das Kohlenausfuhrverbot eine sehr große Bedeutung hatte, wurde, wie die Polnische Telegraphen-Agentur betont, die Zurückziehung des Verbots mit Erleichterung aufgenommen. Die Unterbindung des Kohlentransports, die nur einen Tag gedauert hat, habe besondere Komplikationen nicht hervorgerufen.

*

Das Abblasen des Kohlenstreiks — ein Regierungserfolg.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Polen hat zum Namenstag des Marschalls Śmigły-Rydz ein Geschenk erhalten, das nicht hoch genug gewertet werden kann. Das Geschenk ist: **der Verzicht auf die Proklamierung des Kohlenstreiks.** Diejenigen, die sich die Ehre gaben, dieses soziale Friedensgeschenk der Gesamtheit der polnischen Staatsbürger zu spenden, sind die maßgebenden Führer der Montan-Gewerkschaften in Schlesien, die — ob sie nun der PPS-Richtung oder der syndikalischen Richtung der 333-Gewerkschaften angehören — solidarisch ihren ganzen Einfluß eingesetzt haben, um den Streik zu vereiteln, dessen gefährliche Auswirkungen für die Staatsinteressen rechtzeitig von ihnen erkannt wurden. Es ist den Gewerkschaftsführern, wenn auch nur mit knapper Not und in letzter Stunde, doch schließlich gelungen, die Elemente, die zum Streik drängten und erregte Massen hinter sich hatten, Herr zu werden und den Streik zu verhindern. Damit haben sie ihren Patriotismus und ihr Führertalent erwiesen und zugleich den Beweis erbracht, daß der Bestand von legalen Arbeiterorganisationen mit verantwortlichen Führern an der Spitze, mit denen sich die leitenden Staatsfaktoren in schwierigen Momenten verständigen können, auch sein Gutes hat . . .

Die Gewerkschaftsführer hatten keine leichte Aufgabe, als sie im Ergebnis von Konferenzen, die in Warschau zwischen dem Ministerpräsidenten Składkowski und dem Führer der 333, dem früheren Minister Moraczewski, und in Kattowitz zwischen dem Wojewoden Grażyński und den dortigen Gewerkschaftsführern stattgefunden hatten, auf dem Kongreß der Bergwerksarbeiter es unternahmen, den offenbaren Streikwillen der Mehrheit der Delegierten zu brechen und die Annahme der unter der Kontrolle der Regierung festgelegten Ausgleichsbedingungen durchzusetzen.

Die Beratungen des Kongresses erfolgten — wie vorauszusehen war — in einer überaus erregten Atmosphäre, unter Teilnahme von 202 Knappschaftsräten, während 500 Bergarbeiter-Delegierte auf das Ergebnis der Beratungen warteten: Allgemein wurde der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß sich im Falle des Ausbruchs des Streiks in den Bergwerken, auch die Arbeiter in den Hüttenwerken dem Streik anschließen würden. Die Stimmung war für die Befürworter des Ausgleichsstandpunktes überaus ungünstig.

Die Beratungen begannen damit, daß sich die Delegierten der okkupierten" Gebiete-Gruben zum Streik bereit erklärten. Hierauf sprachen sich alle Vertreter der Knappschaftsräte für den Streik aus. Die Streiktendenz schien bereits obzusiegen. In dieser Situation gelang es der kaltblütigen Energie der Gewerkschaftsführer eine Wendung herbeizuführen. Hier ist vor allem rühmlich der frühere Abgeordnete Stańczyk, ein hervorragendes Mitglied der PPS und Führer des Zentralverbandes der Bergwerksarbeiter zu nennen. Laut einem Bericht des „Kurjer Warszawski" machte Stańczyk den Versammelten klar, daß die Bergleute ihren eigenen Interessen zuwiderhandeln würden, wenn sie unter den jetzigen Umständen in den Ausstand träten. Der Streik müßte mit einer Niederlage der Streikenden enden. Bei Besprechung des Okkupationsstreiks in den Giesche-Gruben warnte Stańczyk vor ungeregelten Handlungen, zu denen sich die Bergarbeiter „unter dem Druck unverantwortlicher Faktoren" (der Kommunisten) hinreißen lassen. Die Arbeiterschichten würden — sagte er weiter — großen politischen Fehler begehen, wenn sie in einem Augenblick in den Streik treten und gehässige Stimmungen gegen sich erregen wollten, in dem sich im Parlament gerade das Schicksal des Gesetzes über die Arbeitszeit entscheidet, ein Gesetz, das am Donnerstag, dem 18. d. M., vom Senat beschlossen werden sollte.

Ungeachtet dieser triftigen Argumente verhielten sich die Delegierten ablehnend und es erhoben sich, bei den Schlußsätzen Stańczyks sogar stürmische Protestrufe. Lebhafte Einwendungen begleiteten auch die Ausführungen des Vertreters der Polnischen Berufsvereinigung Ogrodowicz und des Delegierten der 333-Gewerkschaften Abg. Kapuściński, die ebenfalls dringend rieten, die Streikidee fallen zu lassen.

Als all dieses Zureden nichts zu fruchten schien und die Delegierten bei der Streiktendenz beharrten, beschwor Stańczyk noch einmal seine Berufsgenossen. Er wies auf **die einheitliche, den Streik entschieden ablehnende Haltung aller leitenden Behörden der Arbeiterorganisationen in Polen** hin, die im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung und in Kenntnis der für die lokalen Organisationen nicht erkennbaren Zusammenhänge — diese Haltung eingenommen hätten. Nachdem der Redner noch mit allem Nachdruck davor gewarnt hatte, Schritte zu tun, welche die blinde Verzweiflung diktiere, **verlas er eine Entschließung, in welcher das Gutachten der Schiedskommission bestätigend zur Kenntnis genommen wird.**

Wie eine Meldung nun aus Kattowitz besagt, habe die Verlesung dieser Resolution „einen Sturm der Entrüstung" hervorgerufen, **„da aber keine Resolution für den Eintritt in den Streik angemeldet worden war, hat der Vorsitzende die von ihm vorgeschlagene Resolution als angenommen erklärt."**

Diese Nachricht dürfte, einer Anzahl von anderen Meldungen zufolge, die sich heute in der Presse der radikalen Scharfmacher vorfinden und den Ausgang des Kongresses kritisch besprechen, der Wahrheit ganz nahe kommen. **Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Führer der Arbeiterorganisationen, in erster Reihe die Führung der PPS-Gewerkschaften, sich dazu aufgerafft haben, einen in Schlesien schon aufflackernden Brandherd im letzten Moment und zwar entgegen dem blinden Drang der geführten Massen, mit fester Hand zu ersticken.**

Daß diese Entschlossenheit auf die kluge Art der Einflußnahme der leitenden Staatsfaktoren zurückzuführen ist, liegt nicht minder klar zutage. Diese Einflußnahme zeigt die Richtung an, in welcher sich die sowohl schiedsrichterliche wie auch entscheidende Wirksamkeit des Staates in allen sozialen Konflikten — gemäß dem Programm des Lagers der Nationalen Vereinigung — fortan bewegen wird. Die Verhütung des Unglücks, das jetzt ein Kohlenstreik für Polen darstellen würde, eine Bewahrung, die so prompt und ohne Anwendung von Zwangsmitteln vonstatten gegangen ist, bedeutet einen nicht zu bezweifelnden Erfolg der von der Regierung gewählten Methode der Schlichtung von sozialen Konflikten. Diese Methode erfordert viel Feingefühl für das richtige Mischungsverhältnis von unverbrüchlicher Objektivität in der Abwägung gegensätzlicher und doch berechtigter Interessen. Vor allem aber setzt sie eine kühle und kluge Energie voraus.

Roter Generalstreik in Paris!

Bolschewistische Fahnen und Revolutionslieder in den Straßen.

Die Straßen der Stadt Paris und die industriellen Werke des Seine-Bezirks zeigten am Donnerstag vormittag das Bild eines Generalstreiks, mit dem der Gewerkschaftsverband gegen die „Haltung der Polizei" protestiert, die bei der Straßenschlacht in Clichy ihre Pflicht getan hat. An vielen Stellen kam es zu Zwischenfällen. Auf dem Platz vor der Pariser Börse entstand kurze Zeit hindurch eine bedrohliche Lage. Mehrere hundert Kommunisten hatten sich dort zusammengerottet und beschimpften die Börsenbesucher mit beleidigenden Zurufen. Dann versuchten die Bolschewisten sogar, in das Börsengebäude selbst einzudringen. Ein sofort alarmiertes Polizeiaufgebot sprengte die Banden, die zum Teil heftigen Widerstand leisteten, schnell auseinander und nahm einige vorübergehende Verhaftungen vor.

In anderen Teilen der Stadt führte die bolschewistische Streikaktion zu mehrfachen Zusammenstößen vor Geschäften und Werkstätten, in denen gearbeitet wurde. Die Streikenden versuchten die Schließung der Betriebe gewaltsam zu erzwingen, doch konnte die Polizei ohne Schwierigkeiten Ordnung schaffen. Vor dem Nordbahnhof wurden Lieferwagen zum Halten gezwungen; ebenso hielten Streikposten alle Droschken, die sich auf die Straße befanden, mit Gewalt an, nötigten die Fahrgäste zum Aussteigen und die Fahrer zur Rückkehr in die Garagen. Ein großer Umzug, der sich auf dem Platz der Republik gebildet hatte und über die Boulevards bis zur Oper ziehen wollte, wurde in der Porte Saint Denis durch eine Sperrkette der Polizei und durch Mobilgarde aufgehalten und aufgelöst. Von den Verwundeten der Blutnacht in Clichy befinden sich eine Frau und ein Schutzmann in hoffnungslosem Zustand, vier Schutzleute und drei Mobilgardisten, die Schußwunden erlitten haben, in sehr ernstem Zustande. Bei den übrigen besteht keine Lebensgefahr mehr.

Die Kammer bricht die Sitzung ab.

Der Vormittag des Generalstreiks hat sich der Pariser Bevölkerung in erster Linie durch das Fehlen aller Verkehrsmittel peinlich bemerkbar gemacht. Die Folge war, daß bei den meisten Ämtern viele Beamte verspätet eintrafen. Auch die Kammer mußte ihre Morgensitzung nach einstündiger Dauer aufgeben, da ein großer Teil der Abgeordneten nicht hatte ins Parlament gelangen können. In den Hotels hatten die Angestellten in den meisten Fällen einen Notdienst eingerichtet. Die Zeitungen erschienen mit Ausnahme des „Paris Midi". In der Lebensmittelversorgung hat sich der Streik wenig fühlbar gemacht. In den Vororten der Pariser Bannmeile bildeten sich zahlreiche Umzüge, die unter Vorantragen roter Fahnen und dem Gesang revolutionärer Lieder durch die Straßen marschierten. Auch über die großen Boulevards im Stadtinnern zogen zahlreiche Kolonnen. Die Polizei hielt sich sehr zurück und griff nur dort ein, wo Schlägereien zu entstehen drohten. Um 11 Uhr wurden auf Anordnung der Union der Pariser Gewerkschaften die städtischen Verkehrsmittel allmählich wieder in Betrieb gesetzt, um den Arbeitern und Angestellten die Möglichkeit zu geben, nach Abschluß des Generalstreiks um die Mittagsstunde ihre Arbeitsplätze wieder zu erreichen.

Daß diese allgemeine Arbeitseinstellung, die eine neue ernste Erschütterung des französischen Wirtschaftslebens darstellt, ausgesprochen politischen Zielen dient, geht aus dem Streikaufruf der Pariser Gewerkschaftsunion deutlich hervor, der sich die gesamten Forderungen der Kommunisten zu eigen macht. Es wird darin die sofortige und vollständige Auflösung der „faszistischen Verbände", womit die durchaus gesetzlich gegründete Französische Sozialpartei und die Französische Volkspartei gemeint sind, sowie die Verhaftung des Oberst de la Rocque verlangt.

Sowjetunion feiert.

In einer Meldung der amtlichen Nachrichten-Agentur aus Moskau wird ostentativ berichtet: „Die Sowjetunion feiert am Donnerstag den Jahrestag der Pariser Kommune von 1871. Die Presse widmet diesem Jahrestag zahlreiche Artikel und veröffentlicht eine große Zahl interessanter historischer Dokumente, die sich auf den Deutsch-Französischen Krieg und die Pariser Kommune beziehen."

Revolveranschlag auf Chambrun.

Auf den früheren französischen Botschafter in Rom, Chambrun, ist am Mittwoch am Pariser Nordbahnhof ein Revolveranschlag verübt worden. Es stellte sich heraus, daß das Attentat von einer früheren Mitarbeiterin der „Liberté", Falange, ausgeführt wurde, die sofort verhaftet werden konnte. Chambrun wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe des Anschlages sind bisher noch nicht bekannt.

Über das Attentat werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Graf de Chambrun in Begleitung seiner Gattin in den Luxuszug „Blauer Vogel" nach Brüssel einsteigen wollte, fiel plötzlich ein Schuß. Chambrun stürzte, von einer Revolverkugel unterhalb der Hüfte getroffen, blutend vom Trittbrett seines Wagens herab. Die sofort alarmierte Bahnhofspolizei verhaftete eine junge, elegante Frau, die der Botschafter selbst als die Täterin bezeichnete. Chambrun wurde dann unverzüglich in eine Klinik gebracht. Dort wurde sein Zustand als nicht ernst erklärt. Man hofft, daß Chambrun bald in der Lage sein wird, der Polizei nähere Aussagen zu machen. Solange dies nicht geschehen ist, bringt man den Erklärungen der Verhafteten, die behauptet, daß sie sich an Chambrun habe rächen wollen, einige Skepsis entgegen. Die Verhaftete ist die Tochter des Malers Coraboeuf, der zu Beginn des Jahrhunderts zahlreiche bekannte Persönlichkeiten malte. Nach ihrer Scheidung von dem Präfekten Laferrière nahm die junge Frau den Namen Magda de Fontange an und trat mit Erfolg im Odeon-Theater in Paris auf. Dann wandte sie sich jedoch dem Journalismus zu und war bald eine bekannte Erscheinung in den Wandelgängen der Kammer und in Genf. Man sagte ihr zahlreiche raschwechselnde Beziehungen zu bekannten Politikern und Diplomaten nach.

Im Juli vorigen Jahres fuhr sie nach Rom, um dort ihre journalistische Tätigkeit fortzusetzen. Es gelang ihr zunächst, Zugang zu maßgeblichen italienischen Kreisen zu

finden, bis sich ihr eines Tages alle Türen verschlossen. Sie behauptet nun, daß dies auf einen Schritt des Botschafters Graf Chambrun beruhe, der in Rom Mitteilungen über ihre Vergangenheit gemacht habe. Im September versuchte sie in Rom Selbstmord zu begehen, wurde jedoch gerettet und wiederhergestellt. Die Täterin erklärte, daß sie es bedauere, Chambrun nicht getötet zu haben, weil ihr Revolver nach dem einen Schuß versagt habe.

Polen huldigt seinen großen Führern.

Aus Anlaß des Namenstages des **Marschalls Józef Pilsudski,** der übrigens in diesem Jahre — am 19. November 1937 — seinen 70. Geburtstag hätte feiern können, gedenkt die Warschauer Presse in zahlreichen Artikeln des großen Marschalls. Am Donnerstag abend huldigte die Armee dem Andenken ihres Großen Führers. Vor dem durch eine Nationalflagge verhangenen Eingang des Belvedere-Schlosses war eine Büste Pilsudskis aufgestellt. Die polnische Generalität, Abordnungen der Offiziere und Unteroffiziere der Warschauer Truppenteile und der militärischer Institute versammelten sich dort, um in tiefem Schweigen des Marschalls zu denken. Auch in den übrigen Garnisonstädten Polens fanden Zapfenstreiche statt.

Am Namenstag des **Marschalls Smigly-Rydz** fanden im ganzen Lande Kundgebungen statt, in denen der großen Anhänglichkeit und den herzlichen Gefühlen Ausdruck gegeben wurde, die die breitesten Schichten der Bevölkerung der Republik für den Erbnachfolger des großen Marschalls hegen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf die Hauptstadt, wo dem Marschall zahlreiche Ehrungen dargebracht wurden. Der Marschall Smigly-Rydz selbst hatte allerdings Warschau verlassen, um seinen Namenstag in seiner Geburtsstadt Brzezany im engsten Familienkreis zu begehen. Die große Zahl der Gratulanten, die im Gebäude des Hauptinspektorats der Armee zur Gratulation erschienen war, beschränkte sich daher darauf, ihre Namen in das Empfangsbuch einzutragen. Unter den Gratulanten befanden sich die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski an der Spitze, die Unterstaatssekretäre, die Vizemarschälle des Sejm und des Senats (die abwesenden Marschälle hatten telegraphisch gratuliert), Senatoren und Abgeordnete, die Generalität, Vertreter der Verwaltungsbehörden, Mitglieder des Diplomatischen Korps usw. Der Staatspräsident hatte dem obersten Führer seine Glückwünsche telegraphisch dargebracht.

Im Laufe des ganzen Tages trafen vor dem Generalinspektorat ununterbrochen Delegationen der Schuljugend, sowie Vertreter zahlreicher Verbände und Organisationen ein. Am Tage vorher fand zu Ehren des Marschalls eine große Truppenparade statt.

Achse Wien—Budapest—Prag?

Schuschnigg in Budapest eingetroffen.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist am Donnerstag nachmittag mit seiner Begleitung in Budapest eingetroffen. Die persönliche Aussprache des Bundeskanzlers mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi und dem Außenminister von Kanya, die den alleinigen Zweck dieses Besuches bildet, begann bereits in den Abendstunden desselben Tages.

In einem Kommentar des dem Bundeskanzleramt nahestehenden „Neuigkeitsweltblatt" zur Budapester Reise Dr. Schuschniggs spricht sich dieses Blatt erstmalig für eine Neuorientierung Österreichs aus, was in politischen Kreisen bedeutendes Aufsehen hervorgerufen hat. Man erklärt, daß die Besprechungen in Budapest, an denen diesmal der Staatssekretär für Äußeres Dr. Schmidt nicht teilnehmen wird, im Zeichen der jüngsten politischen Entwicklung in Mitteleuropa vor sich gehen werde, und weist darauf hin, daß sich in der Stellung der Donaustaaten zu Deutschland und Italien eine kleine Wendung vollzogen habe. Die neue politische Lage berühre sowohl Österreich wie Ungarn und die Tschechoslowakei, da jedes dieser drei Länder infolge seiner georgaphischen Lage gleichen Bestrebungen und Gefahren ausgesetzt sei. Der Bestand dieser Donauländer sei eine absolute Notwendigkeit für den Frieden in Europa. Das Blatt stellt ferner fest, daß die Erhaltung des Tschechoslowakischen Staates ein österreichisches Interesse darstelle. Die Zeit, in der die Donaustaaten mehr denn je auf sich selbst angewiesen seien, rufe zur Besinnung auf mitteleuropäische Möglichkeiten und Notwendigkeiten auf.

Des weiteren vertritt das „Neuigkeitsweltblatt" den Plan eines Zusammenschlusses der Donaustaaten und hebt hervor, daß dies keine Beschränkung der Selbständigkeit der einzelnen Staaten sein müsse. Eine Addition der drei Staaten sei daher in der englischen Politik (!), von der aus der Blick auf Mitteleuropa nicht durch detaillierte Interessen verwirrt werde, bereits durchgeführt. Das Ziel für die Zukunft sei eine nach außen ansehnliche und greifbare Gemeinsamkeit politischen Wollens, womit der Friede in Europa gesichert werde.

Keine Sensationen.

In einer vor der Abreise aus Wien dem Mitarbeiter der Ungarischen Telegraphen-Agentur gewährten Unterredung gab Bundeskanzler Schuschnigg eine Erklärung über den Zweck seiner Budapester Reise ab, wobei er u. a. folgendes erklärte: Die Atmosphäre der Unruhe, die sich in der Weltpolitik fühlbar macht ist die Ursache, daß die öffentliche Meinung bei jeden zwischenstaatlichen Besuchen Sensationen und Geheimnisse wittert. In den Beziehungen Österreichs zu Ungarn gibt es keine Sensationen, sie sind auch nicht zu erwarten. Die Politik der beiden Länder stützt sich vor allem auf die Römischen Protokolle. Auf dieser Grundlage wünschen wir die friedliche Zusammenarbeit mit allen denjenigen Staaten zu verwirklichen, die unsere Rechte auf Freiheit und Selbständigkeit anerkennen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. März 1937.

Krakau — 1,99 (— 1,64), Zawichost + 2,53 (+ 2,85), Warschau + 3,34 (+ 3,40), Plock + 3,41 (+ 3,46), Thorn + 4,50 (+ 4,60), Fordon + 4,32 (+ 4,46), Culm + 4,38 (+ 4,65), Graudenz + 4,62 (+ 4,88), Kurzebrak + 4,95 (+ 5,13), Pieckel + 5,20 (+ 5,38), Dirschau + 5,10 (+ 5,26), Einlage + 3,20 (+ 3,30), Schiewenhorst + 2,90 (+ 2,96). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Kampfansage des Papstes gegen den Kommunismus.

Gegen den „Gottlosen-Kommunismus" hat Papst Pius XI. eine Enzyklika **erlassen,** in welcher der Papst dem „atheistischen Kommunismus" den Kampf ansagt und sich gegen sein „falsches Ideal von Gerechtigkeit und Gleichheit" wendet, mit dem er die Massen blenden wolle.

In der Enzyklika wird der Kommunismus als „ein System" voll von Irrtümern und Trugschlüssen verurteilt, das ebenso der gesunden Vernunft wie der göttlichen Offenbarung widerspreche. Dieses System sei Umsturz jeder gesellschaftlichen Ordnung, weil Vernichtung ihrer letzten Grundlagen! Es sei Verkennung des wahren Ursprungs der Natur und des Zweckes des Staates, es sei Entrechtung, Entwürdigung und Versklavung der menschlichen Persönlichkeit. Jede Autorität werde für nichtig erklärt: zerstört werde die Würde und Unauflöslichkeit der Ehe, entweiht die Familie, die Frau dem häuslichen Herd und der Sorge für die Kinder entzogen. In der Enzyklika heißt es u. a. weiter wörtlich: Unter dem Vorgeben, man wolle nur das Los der arbeitenden Klasse verbessern, die wirklichen Mißbräuche der liberalen Wirtschaftsführung beseitigen und zu einem besseren Ausgleich der Besitzverhältnisse auf Erden gelangen (Ziele, die zweifellos ihre volle Berechtigung haben), gelingt es unter Ausnutzung der Weltwirtschaftskrise auch solche Kreise der Bevölkerung in die Einflußsphäre zu ziehen, die grundsätzlich jeden Materialismus und jeden Terror ablehnen.

„Dem wahren russischen Volk" sich zuwendend, sagt der Papst weiter: „Wir wollen jedoch in keiner Weise die Völker der Sowjetunion in ihrer Gesamtheit verurteilen. Empfinden wir doch ihnen gegenüber die innigste väterliche Liebe. Wir wissen, wieviele von ihnen unter dem harten Joch seufzen, das ihnen gewaltsam von Menschen auferlegt wurde, denen es größtenteils nicht um das wahre Wohl des Landes zu tun ist. Wir begreifen auch, daß viele sich durch trügerische Hoffnungen haben täuschen lassen. Wir klagen das System an, seine Urheber und Förderer, die Rußland für das geeignetste Land hielten, dort ein seit Jahrzehnten ausgearbeitetes System praktisch anzuwenden und die es von da aus unermüdlich in der ganzen Welt verbreiten."

Schließlich fordert Papst Pius XI. zur Rettung der christlichen Kultur auf und erklärt dabei: „Der bolschewistische Kommunismus ist in seinem innersten Kern schlecht, und es darf sich auf keinem Gebiet mit ihm auf Zusammenarbeit einlassen, wer immer die christliche Kultur retten will. Und wenn einige Getäuschte zum Sieg des Kommunismus in ihrem Lande beitragen würden, gerade sie würden als erste Opfer ihres Irrtumes fallen."

Neuer deutscher Protest in Washington.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der deutsche Botschafter Dr. Luther am Mittwoch beim Staatssekretär Hull im Namen der Regierung einen Protest gegen die neuen Beleidigungen erhoben, die der Bürgermeister von Newyork Laguardia am Montag abend gegen den Führer und Reichskanzler vorgebracht hatte.

Nach der Unterredung Dr. Luthers mit Hull wurde der Presse eine Verlautbarung übergeben, die folgenden Wortlaut hat: Der deutsche Botschafter Dr. Luther machte am Mittwoch dem Staatssekretär Hull einen Besuch, um gegen gewisse, letzthin in Newyork erfolgte Äußerungen zu protestieren, die das deutsche Staatsoberhaupt herabwürdigten. Der Staatssekretär erwiderte, daß seine Antwort, die er auf die ähnliche Beschwerde der Deutschen Botschaft vom 5. März gegeben hatte, gleichermaßen in diesem Fall angewandt werden kann. Angesichts der in der ganzen Welt bekannten Beschränkung der Regierungsgewalt hinsichtlich der Redefreiheit kann nichts in nutzbringender Weise dem hinzugefügt werden, was damals bereits gesagt worden ist.

Die Offensive auf Madrid.

Erfolgreiche Fliegertätigkeit an der Guadalajara-Front.

Der Beginn der zweiten Woche der nationalen Offensive an der Guadalajara-Front stand im Zeichen lebhafter Fliegertätigkeit. Die nationale Luftwaffe, die in den Luftkämpfen im Nordosten Madrids ebenso erfolgreich war wie im Süden, vernichtete in den letzten drei Tagen nicht weniger als 16 bolschewistische Maschinen.

Nach dem siegreichen Vormarsch der vergangenen Woche ist es nunmehr die Aufgabe der nationalen Flieger und der Artillerie, die bolschewistischen Stellungen sturmreif zu machen. Seit Eintreten günstigeren Flugwetters ist es am Himmel lebendig geworden. Von den frühen Morgenstunden bis zum Abend werden die nationalen Stellungen und Nachschubbewegungen hinter der Front von Jagdgeschwadern gegen bolschewistische Überfälle bewacht. Nationale Bomber, zu Ketten und Staffeln zusammengeschlossen, belegen unaufhörlich die bolschewistischen Linien, deren Verlauf in ganzer Länge deutlich an dem auf der Ebene emporquirlenden Pulverdampf erkennbar ist. Der bolschewistische Widerstand in der Luft beschränkt sich auch an der Guadalajara-Front meistens darauf, **abzuwarten, bis die Luft rein ist,** und Bomben- oder Tiefluftangriffe zu versuchen, wenn die nationalen Flugzeuge vorübergehend zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt sind. Die Madrider Bolschewisten verfügen wohl über modernste Maschinen, aber die im Sold Moskaus stehenden angeworbenen ausländischen Piloten sind weder moralisch noch technisch ihren Gegnern gewachsen. Sie lassen sich nur selten in einen Kampf ein und verfügen nach dem Zeugnis der nationalen Flieger über eine sehr mangelhafte Kampfausbildung. Die nationalen Flieger verloren trotz des starken Einsatzes nur zwei Maschinen, von denen eine auf nationalem Gebiet notlandete.

Keine litauisch-polnischen Besprechungen.

In Kownoer politischen Kreisen waren, wie polnische Blätter berichten, Nachrichten über Besprechungen im Umlauf, die der litauische Außenminister Lozoraitis mit dem polnischen Außenminister Beck an der Riviera gehabt haben soll. Im Zusammenhang damit ist die Polnische Telegraphen-Agentur zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Die angebliche Begegnung der beiden Außenminister in Mentona hat nicht stattgefunden.

Folgenschwere Kesselexplosion in einer Schule.

36 Lehrer und über 200 Kinder getötet.

Aus Tyler im Staate Texas (USA) wird gemeldet, daß dort infolge einer Kessel-Explosion das Schulgebäude zum Teil vernichtet wurde. Nach Erklärungen des Direktors hat die Katastrophe einige Hundert Opfer gefordert. Die Schule wurde von 1500 Kindern besucht.

Die Zahl der Opfer ist bis jetzt noch nicht genau ermittelt. Die Explosion des Kessels erfolgte in dem Flügel des Gebäudes, in dem sich gerade sämtliche Kinder und Lehrer befanden. Bis jetzt wurden nur vier Lehrer von insgesamt 40 gefunden; die übrigen können nicht mehr lebend geborgen werden. Die Zahl der unter den Trümmern begrabenen Kinder wird auf über 200 geschätzt.

Republik Polen.

Angelescu vom Staatspräsidenten empfangen.

Der gegenwärtig in Warschau weilende rumänische Kultusminister Angelescu wurde am Mittwoch im Schloß in Begleitung des polnischen Kultusministers und des rumänischen Gesandten Zamfirescu vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen.

Im Laufe des Besuchs, den der rumänische Gast seinem polnischen Kollegen abstattete, überreichte der polnische Kultusminister Swietoslawski dem Generalsekretär des rumänischen Kultusministeriums Professor Dr. George Marinescu das Kreuz des Ordens „Polonia-Restituta".

Nach einem Ausflug zum Belvedere, wo das Pilsudski-Museum besichtigt wurde, stattete Angelescu auch einer öffentlichen Volksschule einen Besuch ab, die zu Ehren des Gastes mit rumänischen und polnischen Flaggen geschmückt war. Einige Kinder sagten Gedichte auf und baten den Minister, den rumänischen Kindern herzliche Grüße von ihnen zu übermitteln. Im Namen der Eltern hielt Frau Kosicka eine kurze Ansprache, in der sie Grüße der polnischen Mütter an die rumänischen Mütter bestellen ließ. Nachdem Minister Angelescu noch dem Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski und dem Vizeminister im Außenministerium, Graf Szembek, seine Aufwartung gemacht hatte, legte er unter dem üblichen Zeremoniell am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

In der Warschauer Pilsudski-Universität fand am Montag eine Festlichkeit statt, bei der dem rumänischen Kultusminister Constantin Angelescu das Ehrendoktorat der Medizinischen Fakultät der Universität verliehen wurde.

Neuer österreichischer Gesandter in Warschau.

Die Wiener Regierung hat ihren neuen Vertreter in Polen in der Person des Außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Ministers, Dr. Heinrich Schmidt, ernannt. Der bisherige Gesandte Max von Hoffinger ist bekanntlich vor längerer Zeit nach Wien abberufen worden.

Botschafter Noël in Großpolen.

Der Französische Botschafter Noël weilte mit seiner Gattin in Posen als Gast des Französischen Konsuls Ditard. Bei dem Besuch des Posener Wojewoden Maruszewski überreichte er diesem das Kreuz der Ehrenlegion. Am 15. d. M. war Noël auf dem Gut Bonikowo bei dem ehemaligen Polnischen Botschafter in Paris von Chłapowski, der zu Ehren des Gastes ein Essen gab, an dem teilnahmen: der Posener Wojewode Maruszewski, der Französische Konsul Ditard, sowie ein zahlreicher Kreis von Großgrundbesitzern aus Großpolen. Am Dienstag vormittag besuchte Botschafter Noël die Umgegend von Posen, mittags nahm er an einem von dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer von Zychlinski gegebenen Frühstück teil. Am Abend wurde der Botschafter im Rathaus vom Stadtpräsidenten mit einem Glase Wein empfangen. Abends gab zu Ehren des französischen Gastes die Ressource im Bazar ein Essen. In der Nacht trat Botschafter Noël die Rückreise nach Warschau an.

Der Primas von Polen — Protektor des Sokolkongresses.

Im Juni wird in Kattowitz der 8. polnische Sokolkongreß stattfinden. Die Schirmherrschaft über alle Sokolkongresse hat der Marschall Smigly-Rydz übernommen. Der Primas von Polen Kardinal Hlond hat seinerseits das Protektorat über den 8. Kongreß übernommen.

Einigung zwischen Bekenntniskirche und Lutherischem Rat.

Wie „United Preß" aus Berlin meldet, haben die Verhandlungen zwischen der Bekenntniskirche und dem Lutherischen Rat im Hinblick auf die kommenden Kirchenwahlen zu einer weitgehenden Einigung geführt.

Es wurde ein gemeinsamer Arbeitsausschuß geschaffen mit der Aufgabe, in dem Wahlkampf die gemeinsame Linie gegenüber den Deutschen Christen und den ihnen nahestehenden staatlichen Stellen zu wahren. Die Bekenntniskirche hat es auch vermocht, den weniger kompromißfeindlich eingestellten Lutherischen Rat von der Notwendigkeit einer scharfen Trennungslinie gegenüber den Deutschen Christen zu überzeugen.

Die beiden Kirchengruppen sind übereingekommen, eine Zusammenarbeit mit den Deutschen Christen in einer gemeinsamen Generalsynode abzulehnen. Es wurde daher der Vorschlag gemacht, nicht eine, sondern zwei Synoden zu wählen, die eine mit, die andere ohne die Deutschen Christen. Die Deutschen Christen wollen von einer derartigen Lösung nichts wissen und berufen sich auf das Wort Adolf Hitlers, daß nur eine Synode zu wählen sei.

Ein Wunsch des Publikums — ein Wink für die Eisenbahnverwaltung

Sie kennen, lieber Leser, das Bild:

Man sitzt im Eisenbahnabteil und erlebt seine große Überraschung, wenn der Schaffner die Fahrkarten prüft. Eigentlich ist es immer wieder die gleiche „Überraschung“: ein oder zwei Passagiere haben eine „ganze“ Fahrkarte, alle übrigen fahren irgendwie „ermäßigt“.

Erstaunlich vielfältig sind diese Ermäßigungen. Diejenigen mit einer fünfzig- bis siebzigprozentigen Ermäßigung sind die besonders Bevorzugten, man entdeckt sie darum meist in den Abteilen zweiter Klasse. Irgend welche Beamte natürlich und — erstaunlicherweise — nicht immer in Staatsdiensten. Dann kommt die Gilde, die das Vorrecht der vierzigprozentigen Ermäßigung hat. Wofür? Das weiß man nicht. Sicherlich durch das „Beamtenverhältnis“. Und schließlich die „dreißig“- und „fünfundzwanzigprozentigen“ Ermäßigungen, deren Zahl das weitaus größte Kontingent der Reisenden stellt.

Da sitzt man unter diesen X-Prozentigen, natürlich mit einem Neidgefühl. Was Wunder?! Nirgends ein kleines Entgegenkommen: im Steuerzahlen, bei den Soziallasten und auf der Eisenbahn — überall vollwertig! Man ist eben nicht Staats- oder Kommunalbeamter und ebenso wenig mit ihnen verwandt oder verschwägert. Denn selbst deren Familienangehörigen werden in irgend eine „ermäßigte Kategorie“ auf der Eisenbahn eingereiht.

Aber einmal möchte der „vollwertige Staatsbürger“, der immer und immer wieder die „ganze“ Eisenbahnfahrkarte zu lösen hat, auch eine kleine Vergünstigung haben. Eine Vergünstigung natürlich, die nicht wie bei den anderen Ermäßigungen den Säckel der Eisenbahnverwaltung belastet, sondern zur guten Einnahmequelle wird. Wir haben darin bereits ein Beispiel in Deutschland — es hat sich bewährt.

Zunächst wünschen wir uns endlich die Einführung der „Feiertagsrückfahrkarte“! Es ist nicht mehr als recht und billig, wenn der Privatangestellte und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen bei seinem spärlichen Einkommen auch einmal bei billigeren Fahrten seiner Erholung nachgehen kann. Der Sommer naht. Die Eisenbahnverwaltung käme damit einer sozialen Grundforderung der Regierung nach. Trotz dieser Vergünstigung dürften diese billigen Feiertagsrückfahrkarten noch ein Geschäft für die Eisenbahn werden.

Dann wünschen wir die billige Ferienkarte. Sie hat sich in Deutschland glänzend bewährt. Der private Angestellte und Arbeiter (der nicht das Vorrecht hat, Staatsbeamter mit Pensionsanspruch zu sein) will in seinen Ferien auch einmal eine Reise zu Verwandten und Bekannten antreten. Meist kann er das nicht, weil es dann immer heißt: man fahre in die polnischen Kurorte, dann gibt es eine 66prozentige Ermäßigung auf der Rückfahrt. Viele können sich einen Aufenthalt in Krynica Zakopane oder in Hela nicht erlauben. Aber bei Onkel und Tante, bei Großmutter und Großpapa auf dem Lande oder in der Kleinstadt könnte man weilen und sich erholen. Die Reise dorthin ist oft weit — und Ermäßigungen gibt es nur für Reisen nach polnischen Kurorten. Also bleibt nichts anderes übrig, als in den Ferien, in der Urlaubszeit, am Ort zu bleiben.

Dann aber steigt Neid und Bitternis auf, wenn bei jeder beliebigen Dienstreise, die man mit „voller“ Fahrkarte antritt, beobachtet, wie zahllos die Ermäßigungen für Beamte und deren Angehörige sind.

Darum diese beiden Forderungen nach Einführung der Feiertagsrückfahrkarte und der Ferienkarte! Eisenbahnministerium und Eisenbahnverwaltung würden nicht nur sozial klug handeln, sondern gleichzeitig den Feiertags- und Ferienverkehr beleben.

Aber — gleichzeitig eine Warnung: man schalte für den Fall der Einführung der Feiertagsrückfahrkarte und der Ferienkarte nicht wieder irgend eine der vielen Organisationen und Touristenvereine ein! Wozu die unbeliebten Zwischenschaltungen mit Beitragszwang! Der Privatmann will einmal auch direkt von der Eisenbahnverwaltung bedient sein.

Wir warten auf diesen guten Kundendienst der Eisenbahn!

Dann wird der „gewöhnliche“ Staatsbürger im Eisenbahnabteil nicht mehr neidisch auf seinen „ermäßigten“ Mitfahrer blicken.

Volker.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. März.

Zeitweise heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweilig heiteres, meist niederschlagsfreies Wetter bei milden Temperaturen an.

Ein „netter“ Kavalier.

In Gesellschaft des Arbeiters Edmund Mazur suchte die hier wohnhafte Helene Janowska ein Lokal auf. Als sie während des Abends mit einem anderen Gast tanzte, nahm ihr Kavalier die Gelegenheit wahr und erleichterte ihre Handtasche um etwa 16 Złoty. Mit dem Gelde begab er sich erst mal zum Büfett, stärkte sich dort mit einem großen Czysta, um dann so schnell wie möglich zu verschwinden. Die J. hatte aber während des Tanzens den M. beobachtet, wie er das Geld aus der Tasche nahm. So blieb ihr nichts anderes übrig, als den Diebstahl der Polizei zu melden. M. hatte sich jetzt vor dem Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte bestreitet vor Gericht den Diebstahl, während die als Zeugin vernommene Janowska mit Bestimmtheit behauptet, gesehen zu haben, wie M. das Geld aus der Handtasche stahl. Er wurde daraufhin vom Gericht zu zwei Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.



2437

Wichtig für auslanddeutsche Künstler!

Uns wird von reichsdeutscher Seite geschrieben:

„Bekanntlich können sich auch auslanddeutsche Künstler am Wettbewerb für den plastischen Schmuck auf dem Königlichen Platz in München sowie an der Kunstausstellung 1937 in dem zu eröffnenden „Haus der Deutschen Kunst“ in München beteiligen.

Wettbewerbsbedingungen für Entwürfe zu vier Plastiken auf dem Königlichen Platz in München sind bei der Nachrichtenstelle der Bayerischen Staatskanzlei in München erhältlich, während die Ausschreibungen für die Beteiligung an der Kunstausstellung 1937 bei der Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst, München, Maximilianplatz Nr. 22 III, zum Preise von 1.— RM angefordert werden können.“

§ **Seinen Verletzungen erlegen** ist der bei der Schwarzfahrt von Dirschau nach Bromberg in Laskowice verunglückte Antoni Trzepier. Wir berichteten bereits, daß ihm vor dem Halten des Zuges bei Laskowice das rechte Bein oberhalb des Knies abgefahren wurde. Die Ärzte in Bromberg bemühten sich, den Verunglückten am Leben zu erhalten. Trotz operativer Maßnahmen ist der Unglückliche heute morgen seinen Verletzungen erlegen.

§ **Auf dem Nachhausewege niedergeschlagen** wurde der 29jährige Arbeiter Stefani Krzemkowski, wohnhaft in Minikowo, Kreis Bromberg. Als K. von der Arbeit heimkehrte, wurde er von der Einwohnerin des Dorfes, Jadwiga Jostrowska, angehalten und zur Rede gestellt, weshalb er ihren Sohn geschlagen habe. Während ihm die Frau heftige Vorhaltungen machte, gab sie ihm zu verstehen, daß er nun heute selbst verprügelt werde. In dem Augenblick sprang ihr Mann, der 38jährige Hirte Andrzej J. aus einem Hinterhalt hervor, und versetzte dem K. mit einem stumpfen Gegenstand einen heftigen Schlag, so daß dieser besinnungslos zu Boden stürzte. Andrzej J. hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen Körperverletzung zu verantworten. Er verteidigt sich damit, daß K. zuerst auf ihn eingedrungen sei und er diesem nur in der Notwehr einen Schlag in das Gesicht versetzt habe. Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Schuld des Angeklagten, der vom Gericht zu 7 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt wurde.

§ **Im Eisenbahnzuge bestohlen** wurde der aus Galizien stammende Kaufmann Kalita, als er mit dem Nachtzuge von Dirschau nach Bromberg fuhr. Von der Fahrt ermüdet, war der Kaufmann für kurze Zeit eingeschlafen. Als er kurz vor Bromberg erwachte, mußte er feststellen, daß ihm sein wertvoller Pelz gestohlen worden war. — Die in der ul. Chojnicka (Beckerstraße 34) wohnhafte Martha Nitz hatte ihren Kinderwagen im Flur stehen lassen. Diesen Augenblick benutzte eine dreiste Diebin, um den Wagen fortzuschaffen. Eine unmittelbar daraufhin eingeleitete Untersuchung führte zur Feststellung der Diebin, die der Polizei übergeben wurde. — Die in der ul. Kościuszki (Königstraße) 2 wohnende Anastazja Dymek hörte in diesen Tagen in der über ihrer Wohnung gelegenen Bodenkammer Schritte. Als sie der Ursache nachging, entdeckte sie, daß aus der Bodenkammer ein junger Mann herauskam, der einen schweren Sack schleppte. Der Bursche wurde zur Rede gestellt als man merkte, daß es sich um einen Dieb handelt. Man schlug Alarm und herzueilende Einwohner beteiligten sich an der Festnahme des Diebes. Er hatte Wäschestücke im Werte von 200 Złoty zusammengerafft, um sie fortzuschaffen.

§ **Ein Meineidsprozeß** fand vor der Strafkammer des Bezirksgerichts statt. Auf der Anklagebank hatte sich der 25jährige Landwirt Walerjan Górski aus Stara Jasiniec zu verantworten. Am 14. Oktober v. J. hatte der Angeklagte vor dem Kreisgericht in Crone in einem Diebstahlsprozeß gegen den Arbeiter Stanisław Mliczny als Zeuge ausgesagt, daß er das bei dem M. vorgefundene Holz diesem für geleistete Arbeit gegeben habe. Später stellte es sich heraus, daß G. die Unwahrheit ausgesagt hatte, weshalb der Staatsanwalt gegen ihn ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet hatte. In der jetzigen Verhandlung behauptet der Angeklagte nach wie vor, damals die Wahrheit ausgesagt zu haben. Nach der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte jedoch des Meineids für schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat **April** bezw. für das **2. Quartal** gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch **Neubestellungen** entgegen.

Monatlicher Postbezugspreis . . 3 89 zł,
Vierteljährlicher „ . . 11 66 zł.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Dienstag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, im Elysium: Vortrag des Herrn Lehrer Glock: „Therese Neumann“-Konnersreuth. 2658

Von Ratten angefressenes Fleisch an die Kunden verkauft.

Vor der Strafkammer in Gnesen hatte sich der Fleischer Stanisław Szczepaniak aus Wreschen wegen illegaler Schlachtungen und Verkaufes von gesundheitsschädlichem Fleisch zu verantworten. Als Zeugen traten zwei früher bei dem Angeklagten beschäftigt gewesene Lehrlinge auf, die sensationelle und belastende Aussagen machten. So hat der Angeklagte 1935 im Stall oder in der Werkstatt 20 Kälber, 4 Kühe, 1 Bullen und 4 Schweine illegal geschlachtet. Das Fleisch kranker Tiere wurde geräuchert, die Knochen herausgeschnitten und in den Teich neben dem jüdischen Friedhof geworfen. Um vor einer etwaigen Revision sicher zu sein, versteckte Sz. das Fleisch in einer Holzkammer, wo es von Ratten und Ungeziefer angefressen wurde. Etwas gesäubert und die angefressenen Stellen herausgeschnitten, wurde es dann an die Abnehmer verkauft. Wieviel Nager es dort gab, beweist die Tatsache, daß an einem Tage 10 Ratten getötet wurden. Diese Aussagen des Jaromi bestätigte der zweite Zeuge Kazimierz Bernard.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bereits für Diebstahl, Schleichhandel und illegale Schlachtungen vorbestraft ist, zu 7 Monaten Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe. Sz. wurde sofort in Haft genommen.

ss **Wreschen** (Września), 18. März. Auf Anordnung des Bezirksuntersuchungsrichters wurde der Kassierer Jan Dobry von der Landw. Genossenschaft in Biechowo wegen Veruntreuung von 8000 Złoty in Haft genommen. Die Genossenschaft erleidet dadurch keinen Schaden, weil jene Summe als Hypothek auf dem Hausgrundstück des Verhafteten eingetragen ist.

k **Czarnikau** (Czarnków), 18. März. Feuer. Am Montag, dem 15. d. M., brach im Borekschen Hause, Bergstraße 5, auf dem Dachboden Feuer aus. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt und vollkommen gelöscht. Der Dachstuhl und die Inneneinrichtung des Hauses wurden stark beschädigt, so daß das ganze Haus bis zur Instandsetzung gänzlich unbenutzbar ist. Ein eingeschlossenes Kind konnte von der Feuerwehr gerettet werden.

In der letzten Monatsversammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe erstattete der Obmann zunächst den Bericht über die Beiratssitzung und Hauptversammlung des Verbandes. Ferner wurde die Statutenveränderung gemäß des neuen Gesetzes bekanntgegeben. Nachdem noch einige Steuersachen und verschiedene Verbandsangelegenheiten erledigt wurden, sowie Mitgliedsausweise ausgegeben waren, schloß der Obmann die Versammlung.

+ **Exin** (Kcynia), 18. März. Tod des Bürgermeisters. Der Bürgermeister der Stadt Exin, Maksymiljan Ziółkowski, ist am Freitag, dem 12. d. M., plötzlich verstorben. Lange Zeit vor seiner Wahl zum Bürgermeister verwaltete er den Posten eines Vizebürgermeisters der Stadt. Der Verstorbene war auch längere Zeit Mitglied des Kreisausschusses des Kreises Schubin.

+ **Friedheim** (Miasteczko), 18. März. Elektrifizierung der Gemeinde Grabionna. In der nächsten Zeit soll mit der Anlegung von elektrischen Lichtanlagen in der Ortschaft Grabionna begonnen werden. Die Arbeiten werden von der Zakłady Przemysłowe in Nieżychowo ausgeführt, die auch die Stromlieferung übernimmt.

z **Inowrocław,** 17. März. In Wislowiec kam es in einer Versammlung während der Diskussion zu einer schweren Schlägerei, so daß der Saal von der Polizei geräumt werden mußte.

Ein Unfall ereignete sich auf dem Wege nach Orlowo in der Nähe des Bahnwärterhauses. Dort überquerte der angetrunkene 49 Jahre alte Invalide Marian Przybylski die Eisenbahnschienen, glitt aus und zog sich schwere Kopfverletzungen zu.

+ **Janowitz** (Janowiec), 18. März. Zu einem Streik kam es Ende der vergangenen Woche in der Kartoffeltrockenfabrik und in der Baconschlächterei. Der Streik dauerte in beiden Fällen nur einige Stunden, da durch Verhandlungen die Unstimmigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern geschlichtet werden konnten.

+ **Kolmar** (Chodzież), 18. März. Vom Kreisausschuß wird darauf hingewiesen, daß eine allgemeine Befreiung der Landwirte von der Hundesteuer nicht in Frage kommt. Bei Landwirten, die ausgebaut wohnen, besteht Aussicht, daß ihren Befreiungsanträgen von der Hundesteuer vom Kreisausschuß stattgegeben wird.

Das Burggericht in Margonin kann im Jahre 1937 auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

+ **Schubin** (Szubin), 18. März. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Polnischen Staates war im Jahre 1928 in Schubin eine Stiftung zum Bau eines Waisenhauses geschaffen worden. Die Sammlung ist jetzt dem Kreisausschuß übergeben worden, damit der Bau des Waisenhauses ausgeführt werden kann.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V.: Arno Ströse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Statt besonderer Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Emma Ertelt

geb. Schulz

ging heute früh, im Alter von 68 Jahren, nach einem Leben, ausgefüllt mit Liebe und Fürsorge für die Ihrigen, still heim. 2619

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Paul Ertelt
Käthe Sucker geb. **Ertelt**
Elfriede Ertelt
Franz Ertelt
Charlotte Ertelt
Magdalene Ertelt
Gottfried Ludwig Sucker
Götz Sucker
Christian Sucker.

Grudziądz, den 18. März 1937.

Die Bestattung findet am Dienstag, dem 23. März, vormittags 11 Uhr von der evangelischen Leichenhalle aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Nach langer schwerer Krankheit entschlief gestern früh unser lieber Bruder und Onkel, der

Architekt

Karl Krüger

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Paul Krüger,
Rittergut Schönau. Pom.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt. 2654

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie

2. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag. Vormittagsziehung.

10000 zł. Nr.: 58271.
5000 zł. Nr.: 165181 83768.
2000 zł. Nr.: 106862.
1000 zł. Nr.: 894 8 127658.
500 zł. Nr.: 725 37097 42980 45650 103008.
400 zł. Nr.: 11837 12892 23559 25731 39963 115323 142767 145174 164822.

2. Tag. Nachmittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 68241.
20000 zł. Nr.: 130019.
5000 zł. Nr.: 106374.
2000 zł. Nr.: 177637.
1000 zł. Nr.: 54473 70274 130622 166754 167712 168043.
500 zł. Nr.: 23332 60912 73110 122873 159795 168341 169538 194164.
400 zł. Nr.: 336 17570 18635 51510 69596 102080 111275 117679 147949.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"**, **Bydgoszcz**, ulica Pomorska 1 od. **Toruń**, Zeglarska 31, feststellen.

Aufgebot Nr. 273/1937

Die Ehe wollen miteinander eingehen:
1. Brauer **Karl Emil Hoffmann**, wohnhaft in Pień, Kr. Culm, Polen. 2641
2. **Edith Auguste Ida Jacob**, gebor. Boldt, ohne Beruf, wohnhaft in Berlin-Steglitz, Düppelstraße.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen 2 Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Berlin-Steglitz, den 17. März 1937.
Der Standesbeamte.
Standesamt Berlin-Steglitz.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 21. März 1937 (Palmarum).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag fällt die Passionsandacht aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Hesekiel, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag um 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Gründonnerstag abends 6 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrer Eichstädt. Am Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendbbundstunde, um 5½ Uhr Blaukreuzstunde. Am Gründonnerstag um 7 Uhr abends Beichte und heiliges Abendmahl. Am Karfreitag nachm. 3 Uhr Gottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst*. Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Karfreitag **früh 7 Uhr** Abendmahlsgottesdienst, nachm. 5 Uhr Festgottesdienst*.

Schröttersdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst*. Am Gründonnerstag **abends 7 Uhr** Abendmahlsgottesdienst. Karfreitag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um ½12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Karfreitag vorm ½11 Uhr Gottesdienst*.

Schleusenau. Gründonnerstag abends 6 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Karfreitag abends 7 Uhr letzte Passionsandacht* in der Kirche.

Jägerhof. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Konfirmation und heiliges Abendmahl. Gründonnerstag abends 7 Uhr Predigt*. Karfreitag um 10 Uhr vorm. Beichte, um 10¾ Uhr liturg. Gottesdienst*, nachm. um 5 Uhr Predigtgottedienst, Pfarrer Paulig.

Baptisten - Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt, Pr. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Baumgart, im Anschluß Jugendstunde. Karfreitag vorm. 10 Uhr: Liturg. Gottesdienst.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Durdel. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Passionsfeier in Liedern Von Montag bis einschl. Freitag abends 8 Uhr: Evangelistische Passionsandachten, Prediger Wecke und Pred. Durdel.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3 Vorm. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbund, um 5 Uhr nachm. Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Passionsstunde, Prediger Gnauk. Karfreitag abends 8 Uhr Passionsfeierstunde mit Chorgesängen u. a.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. ½5 Jugendbundstunde, abends 6 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Wessolowski. Karfreitag nachm. 3 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Bibelbesprechung für Konfirmierte. Karfreitag früh um 8 Uhr Gottesdienst*.

Elsendorf. Vormittags um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Grünkirch. Gründonnerstag nachm. um 3 Uhr heil. Abendmahl. Karfreitag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Roneck. Am Karfreitag nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst*

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Gründonnerstag abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl. Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst. Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr Beichte u. Abendmahl. Karfreitag, vorm. ½11 Uhr, Gottesdienst*.

Otterave - Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Karfreitag, vorm. ½8 Uhr Beichte und Abendmahl, danach Lesegottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Am Gründonnerstag abends 6 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst*.

Gorsin. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Sadke. Am Karfreitag vorm. 8 Uhr Gottesdienst*.

Inowrocław. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst* im Gemeindehause, danach Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in Balezewo. Gründonnerstag abends 6½ Uhr Passionsandacht* in der Kirche. Karfreitag vorm. 10½ Uhr Gottesdienst*, nachm. 3¼ Uhr Gottesdienst in Montwy.

Złotniki. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, Vikar Schwanke. Am Karfreitag vorm. 8½ Uhr Gottesdienst*.

Tuchel. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kensau. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Offene Stellen

Zum 1. 4. 37 ev., unverh., energ., jüngerer
Hofbeamte
mit mehrjährig. Prax. für mittl. Gut gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. erb. an **Redmann, Buczek,** p. Małki, p. Brodnica. 2598

Gesucht zum 1. 4. 1937
geb. Eleve
evgl. Bewerbg. an die **Gutsverw. Liszkowo** p. Złotniki-Kuj., 2626 powiat Inowrocław.

Kuhfütterer
m. eig. Leuten f. 60—70 St. Vieh und jg., ledig. **Gärtner** gesucht. 1258 **Jurczyn, p. Rynarzewo.**

Perfekte Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, f. mittl. Gutshaush. zu sogl. gesucht Zeugnis - Abschriften, Lebenslauf und Näher. unter **B 2578** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Zweit. Mädchen vorh.

Alleinmädchen 2564
oder Stütze, evgl., perf. im Kochen und allen häusl. Arb., mit etwas Milchw. u. Geflügelz. vertr., f. kl. Forsthaush. zum 1. April ges. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an **Frau Witte, Grabowiec,** p. Dolne Sartowice, pow. Swiecie, Pom.

Zum 1. 4. od. 15. 4. ev.
1. Stubenmädchen
gesucht mit Kenntnissen im Servieren u. Nähen. Zeugnisabschr. m. Gehaltsanspr. senden an **Hoene, Borcz,** p. Hopowo, p. Kartuzy, Pomorze. 2624

Gesucht zum 15. 4. oder früher, perfektes 2625
1. Stubenmädchen.
Frau Meta Feldt, Kowróz, p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Ehrliche, saubere 1269
Aufwärterin
Nähe Jagiellońska ges. Meld. zwisch. 10—11 Uhr **Poznańska 3, W. 3, Eing. 2**

Stellengesuche

Suche vom 1. 4. oder 15. 4. Stellung als **Wirtschafter oder Feldhüter.** 29 Jahre alt. Offerten unter **P 1259** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rechnungsführer, ledig, vielseitige Praxis, dtsch.-poln. perf., Buchf., Behörden-Verkehr 2c., s. Stellg., auch i. kaufm. Betr., evtl. Vertretung. **Berufshilfe, Bydgoszcz, Gdańska 66, I.**

Förster oder Hilfsförster sucht von sof. od. spät. Stellung. Off. unt. **F 1237** an die Gst. d. Z.

Konditor - Gehilfe
3 Jahre nach der Lehrzeit, sucht Stellung. Antritt sofort. Offert. erb. an **O. Radke, Chojnice,** Człuchowska 22a. 2601

Jüngerer
Gärtnergehilfe
firm in sämtl. Zweigen der Gärtnerei, **sucht**, gestützt auf beste Zeugn., zum 1. 4. 37 **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **G 2461** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Köchin für alles
sucht von gleich od. spät. **Stellung** in Bydgoszcz. Offerten unter **L 1248** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinst., **jg. Frau**, 26 J., **sucht** ab 1. 4. **Stellg. als Wirtin**, bevorz. b. alleinsteh. Herrn. Off. unt. **P 3721** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń**, erb. 258

Suche z. 1. 4. oder später **Stellung**
als Alleinmädchen
in besser. Hause. Gute langj. Zeugnisse vorhd. Offerten unter **U 1265** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evang., kinderliebes
Mädchen sucht zum 1. 4. 37 eine Stelle zu Kindern und etwas Mithilfe i. Haushalt. Bessere Schulbild. vorhanden, der deutsch. u. poln. Sprache mächt. Offerten erbeten an **Irmtraut John,** 2568 Swaroczyn, pow. Tczew

An- u. Verkäufe

Grundstück, 55 Morg., gute Gebäude, ohne Inventar, 1½ Meilen v. Grudziądz, für 7500 zł, **Wirtschaft.** 37 Morg., bess. Gebäude, bei Grudziądz, für 13000 zł bei 11000 zł Anz. verkauft **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 29/31. 2620

Mühlen-grundstück
43 Morg., **zu verkaufen.** Preis nach Vereinbar. **Schulz, Szynych,** pow. Chełmno. 2618

Haus in einer Kreisstadt in Pom. am Markt, mit zwei Geschäften, **sofort zu verkaufen.** Offert. unt. **H 1245** a. d. Geschst. d. Zt.

Gebrauchte Kisten
gut erhalten, kauft sofort 2585
A. Dittmann, G. m. b. H., Dworcowa 13.

Geschäfts-grundstück
mit 2 Läden, gute Lage, krankheitshalber sofort preiswert zu verkauf. Anfragen unt. **W 1267** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmiedegrundstück
verpachtet, gute Brotstelle in größerem Dorf, 4 km von d. Kreisstadt entfernt, m. etw. Land, **von sofort zu verkaufen.** Angeb. u. **„Schmiede" B 2597** a. d. Gst. d. Z. erb.

In **Toruń** 2603
Zinshaus
mit großem Laden und Büroräumen zu verkaufen. Offert. **„PAR"**, **Toruń**, unter **„139"**.

Leichtere Reit- u. Wagenpferde
hat abzugeben 2637
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Hochtrag. Kuh verkauft
Busse, Brzdki, Ciele. 1261

Wer einen Rassehund hat, hat mehr v. Leben! **Rote Zwergrehpinscher** aus inter. Schönheits-Championat, bester der Welt. **Doggen, Boxer, Schäferhunde, Foxterr.,** Welpen mit Ahnentafeln. 2621
Zwinger „Sarmatia" (größter Polens).
1. Preise auf Intern. Ausstellungen.
F. M. Reibe, Nowawieś, Dąbrowa-Mogilno, Anfragen Rückporto.

Kaufe jung., unverdorbenen **Jagdhund** im Alter von 6—8 Monat., mögl. Deutsch-Drahthaar oder Kurzhaar, evtl. auch einen gut abgeführt. **älter. Hund,** zahle jed. keinen Luxuspreis. **Hans Plitt, Kołodziejki,** pow. Lubawa, Pomorze. 2648

Einen Waggon
Jungvieh
und **einen Waggon hochtragende,** ältere
Abmelkkühe
werden zu kauf. gesucht. Offerten unter **Z 2595** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pianinos verkauft 1270
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

1 Einspänner - Rollwagen, 1 eichenes Faß, 900 Ltr., **Kutschwagen, Arbeitswagen** verkauft **Kujawska 5.** 1260

Gebrauchter 1268
Krankenfahrstuhl
zu leihen od. kaufen ges. **A. Seehafer, Mrocza,** ulica Kozia 3.

Kompl. Motore 2497
Wechselstrom, 10.5 PS., **Gleichstrom** 2.25 PS., sehr gut erh., zu verk. **J. Hoffmann,** Feilenhauermeister, **Toruń, Piekary 27,** Tel. 1638.

Lokomobile
Wolff, 12 Atm., Baujahr 1909 repariert, wie neu, vkft. Off. u. **R 3725** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2633

Birkenstangen
kauft größere Mengen **K. Suligowski, Bydgoszcz, ul. Gdańska 128.**

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng.
mit Bad, sonnig, zum 1. 4. od. spät. zu verm. Offert. unter **W 2582** an die Geschst. d. Ztg.

Stube mit Küche
zum 1. 4. oder später gesucht. Off. unter **M 1250** an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Nähe Al. Mickiewicza-Zamojskiego ges. Off. u. **B 1266** a. d. Geschst. d. Z.

Pachtungen

Bäckerei
u. Kolonialwarengesch. (Ausspannung) zu **verpachten.** Post- u. Bahnstation am Ort. 2616
H. v. Wegner,
Ostaszewo, pow. Toruń.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 65.

Bromberg, Sonnabend, den 20. März 1937.

Pommerellen.

19. März.

Graudenz (Grudziądz)

Urteil im Prozeß Manikowski.

Donnerstag nachmittag um 2,15 Uhr wurde das Urteil im Prozeß gegen die Brüder Roman und Marjan Manikowski bekanntgegeben. Die Verkündung fand nicht im Verhandlungssaal sondern im Zimmer Nr. 29 des Bezirksgerichts statt. Ebenso, wie zu den beiden Verhandlungstagen, waren auch zur Bekanntgabe des Urteils viele Zuhörer erschienen.

Das Urteil, das der Verhandlungsleiter Vizepräses des Bezirksgerichts Dr. Jodłowski verkündete, lautete gegen Roman Manikowski auf Grund der Artikel 264 und 187 des Strafgesetzbuches und des Artikels 51 des Scheckgesetzes auf 10 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist und 10 Złoty Geldstrafe, außerdem auf Tragung der Gerichtskosten. Marjan Manikowski wurde vom Gericht freigesprochen.

In der Begründung heißt es u. a., Roman M. hätte wissen müssen, daß die von ihm ausgegebenen Schecks keine Deckung hatten, zumal die Firma schon seit dem Jahre 1935 Verfallserscheinungen zeigte. Exekutionen und Proteste waren für die schwierige Lage des Geschäfts ein deutlicher Beweis. Durch die ganze rechtswidrige Wirtschaft ist vielen Landwirten erheblicher Schaden zugefügt worden. Das Gericht mußte daher den Angeklagten für schuldig befinden. Was Marjan M. anbetrifft, so habe er nicht selbständig, sondern nach den Weisungen seines Bruders gehandelt. *

× **Ein gutes Beispiel an Opferwilligkeit** gibt ein hiesiger Bürger namens Paweł Loewenau, von Beruf Fleischlieferant. Er spendete für die Arbeitslosen-Winterhilfe 100 Złoty (25 Złoty mehr, als auf sein Teil entfalle) und gibt täglich im Schlachthause für Erwerbslose sowie für das Waisenhaus in der Kulmer Vorstadt Fleischabfälle im Werte von einigen zehn Złoty unentgeltlich ab.

× **Graudenzer Postverkehr im Februar d. J.** Im verflossenen Monat wurden auf den hiesigen Postämtern aufgegeben: Gewöhnliche Briefe 603 978, eingeschriebene Briefe 11 989, Briefe mit Wertangabe 151, gewöhnliche Pakete 3904, Pakete mit Wertangabe 276, Nachnahmesendungen 915, Postaufträge 265, gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen 8574 über eine Summe von 703 987 Złoty, Zeitungen und Zeitschriften 219 797, Telegramme 1284. Es gingen ein: Gewöhnliche Briefe 639 968, eingeschriebene Briefe 12 563, Briefe mit Wertangabe 76, gewöhnliche Pakete 7485, Pakete mit Wertangabe 606, Nachnahmesendungen 1535, Postaufträge 1122, gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen 9164 über eine Summe von 495 099 Złoty, Zeitungen und Zeitschriften 68 510, Telegramme 1879. An Ein- und Auszahlungen bei der Postsparkasse (PKO) gab es 18 030 über 3 127 605 Złoty, an Telephongesprächen im Ortsbezirk sowie nach und von auswärts 129 605. *

× **Scherz und Ernst gemischt** findet man in dem z. Zt. im Lichtbildtheater „Gryf“ gespielten Wiener Tonfilm „Du bist meine ganze Welt“. Humorvoll dargestellte Szenen aus dem militärischen Kasernenleben sind ein Vorzug des Stücks, in dem es sich um die zwar standhafte, aber oft gefährdete, schließlich jedoch siegreiche Liebe eines kleinen Beamten zu einer Sängerin handelt. Für Rollen mit schweren Gewissenskämpfen ist Luise Ulrich bekanntlich sozusagen prädestiniert. Auch hier spielt sie ergreifend. Ihr Partner hält brav mit. Hübsche Melodien und eine erhebliche Zahl interessanter Episoden sind eine willkommene Beigabe. *

× **Die Heiligkeit des Gotteshauses** schändete vor einiger Zeit eine weibliche Person dadurch, daß sie der in der katholischen Kirche zum Tisch des Herrn getretenen Piotrowska die auf ihrer Bank zurückgelassene Handtasche stahl. Das war jedoch von einem anderen Kirchenbesucher beobachtet worden, er eilte der fortlaufenden Diebin nach, nahm ihr die Beute ab und übergab die Person der Polizei. Diese stellte fest, daß es sich um eine bekannte Diebin namens Rozalja Borowska handelte. Das Burggericht, das jetzt die Sache in Behandlung hatte, verurteilte die Angeklagte zu drei Monaten bedingungslosem Arrest. *

× **Drei dreiste Diebsgesellen** entrissen am Mittwoch abend gegen 8 Uhr in der Unterthornerstraße (Toruńska) einer weiblichen Person namens Klara Kowalska, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 29, ihre Handtasche mit 56 Złoty und anderen Inhalt und entliefen damit durch die Brüderstraße (Bracka). Ein des Weges kommender Sergeant vom 65. Infanterie-Regiments namens Bonczyński eilte den Tätern nach und konnte zwei ergreifen, während der dritte mit der Handtasche entkam. Mit Hilfe eines Zivilisten brachte der Sergeant die erwischten Burschen zur Polizei, wo sie als Józef Binkowski und Feliks Borowy, beide Rehdenstraße (Hallera) 50 wohnhaft, festgestellt wurden. *

× **Vieh- und Geflügeldiebe** sind bekanntlich für die Bauern eine große Plage. Dann und wann gelingt es aber doch, solche Schädlinge zu fassen. Das war auch mit Stanisław Antmański und Władysław Zebrowski der Fall, die seinerzeit auf einer Gastrolle in Neugut (Nowy Dwór), Kreis Culm, der Besitzerin Piasecka ein Schwein, 10 Hühner und 3 Gänse nach einem Einbruch stahlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle geschlachtet. Von der recht ergiebigen Beute wurde alles verkauft oder selbst verbraucht. 10 Pfund empfing „nur“ noch die Frau Zebrowska, obwohl sie wußte, daß es aus unredlichem Erwerb herrührte. Die Täter aber sollten sich nicht lange ihres Erfolges freuen. Die Geschichte kam nämlich heraus, und die Polizei brachte Diebe und Hehlerin vor das Burggericht. Antmański erhielt hier ein Jahr, sein Kumpan Zebrowski 8 Monate Gefängnis und dessen Ehefrau 1 Monat Arrest. *

× **Festgenommen** wurden sechs Personen, sämtlich wegen Diebstahls, strafgemeldet eine Person wegen Tierquälerei, drei Personen wegen Verletzung von verkehrspolizeilichen Vorschriften; außerdem erhielt ein Radfahrer, der ebenfalls einen Verstoß gegen Verkehrsbestimmungen begangen hat, ein sofort zu realisierendes Strafmandat. *

× **Gefunden** worden ist in der Lindenstraße (Legjonów) ein Portemonnaie mit kleinem Geldinhalt. Abzuholen vom 3. Polizeikommissoriat, Lindenstraße. *

Thorn (Toruń).

Der Verein Deutsches Heim T. z.

in Thorn hielt am Mittwoch eine Ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Dr. K. Raapke erstattete den Geschäftsbericht. Das Andenken der im letzten Jahre verstorbenen sechs Mitglieder ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Besonders warme Worte der Anerkennung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Schlossermeister Georg Doehn, der mit zu den Begründern des Deutschen Heims zählte und der durch seine selbstlose, aber sehr nutzbringende Mitarbeit im Vorstand und Beirat sich große Verdienste um den Verein bis zuletzt erworben hat. Die Mitgliederzahl hält sich, da erfreulicherweise sechs neue Mitglieder gewonnen wurden, auf der bisherigen Höhe. Weiter erstattete der Vorsitzende eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und des Beirats, weiter über die ausgeführten Arbeiten betr. Instandhaltung der Räume und Baulichkeiten und dankte zum Schluß allen seinen Mitarbeitern wie auch allen anderen Vereinsmitgliedern für das bewiesene Interesse an der Aufgabe des Vereins. Der von dem Schatzmeister B. Anbuhl erstattete Kassenbericht wies wegen der vorgenommenen größeren Reparaturen ein Defizit auf, das aber nach sehr vorsichtiger Schätzung im neuen Vereinsjahr ausgeglichen werden wird. Von den Herren Westphal und Goldenstern ist die Vereinsrechnung geprüft worden; da ein Grund zu irgendwelchen Einwendungen nicht gegeben war, so wurde die Entlastung des Kassenführers und daraufhin auch die erbetene Entlastung für den Gesamtvorstand ausgesprochen. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden zweiten Vorsitzenden E. v. Kries wurde Tischlermeister Paul Hinkelmann gewählt und zum zweiten Schriftführer wurde A. Zahn wiedergewählt. In den Wirtschaftsbeirat wurden die Herren Heinrich Kling und Richard Hanert neu gewählt. Als Kassenprüfer bleiben die oben genannten beiden Herren auch im neuen Vereinsjahr weiter. * *

---

‡ **Die Hochwasserwelle der Weichsel** fließt sehr langsam ab. Donnerstag früh betrug der Pegelstand bei Thorn 4,60 Meter über Normal, mithin um 29 Zentimeter weniger als am Vortage. Das Wasser hat eine Temperatur von etwas über 2 Grad Celsius. * *

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn — Vorratsabteilung in Bromberg — hat die Lieferung nachstehender Materialien im Offertenwege zu vergeben: 1. 400 Kilogramm grünen Emaillelack für Personenwagen, 2. 800 Kilogramm weißen Emaillelack, 3. 1100 Kilogramm schwarzen Emaillelack, 4. 1100 Kilogramm Kopallack, 5. 6000 Kilogramm Firnis für Eisen, 6. 500 Kilogramm Lack Nr 23 C zum Anstreichen der Bänke, 7. 15 Kilogramm farblosen Spirituslack, 8. 40 Kilogramm schwarzen Isolierungslack, 9. 10 Kilogramm Isolierungslack (Bakelit), 10. 60 Kompletts fertiger Farben und Lacke zum vollständigen Anstrich von Personenwagen. Termin am 16. April 1937. Die näheren Ausschreibungsbedingungen sind im „Monitor Polski“ in Nummer 59 vom 13. März 1937 veröffentlicht. * *

Der Heiterkeit sollen wir, wenn immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen, denn sie kommt nie zur unrechten Zeit.

Schopenhauer

‡ **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde Mittwoch in der Zeit von 6 bis 8.45 Uhr abends in der Wohnung von Ludwig Grafenfels, Waldstraße (ul. Słowackiego) 71, verübt. Den unbekannten Tätern, nach denen die Polizei forscht, fielen dabei in die Hände: zwei Obligationen der Nationalanleihe (Pożyczka Narodowa) à 100 Złoty, zwei Obligationen der Konversionsanleihe (Pożyczka Konwersyjna), dreizehn Alpakalöffel und verschiedene Schmucksachen in bisher noch nicht bekanntem Werte. — Außerdem wurden am gleichen Tage in Stadt- und Landkreis Thorn neun kleinere Diebstähle ausgeführt, von denen drei aufgeklärt wurden, und nicht weniger als 33 Übertretungen der Wegeordnungsbestimmungen sowie zwei Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften zu Protokoll genommen. — Auf dem Bahnhof Thorn—Mocker (Toruń-Mokre) wurde ein gewisser Adolf Fencki festgenommen, der in einem Koffer 15½ Kilogramm Rohtabak mit sich führte. Die Polizei hat eine Untersuchung über die Herkunft dieses edlen Krautes eingeleitet. * *

v **Gestohlen** wurden aus der Restauration „Zum Bienenkorb“ in der Breitestraße (ul. Szeroka) 20 Złoty Bargeld, Zigaretten, etwas Schnaps, Zigarren und andere Gegenstände im Gesamtwert von ca. 150 Złoty. Dem Täter gelang es, mit seiner Beute unerkannt zu entkommen. **

t **Zum Vikar der Christus-König-Kirche** in Thorn-Mocker wurde Pfarrer Konrad Wedelstedt aus Schwetz (Świecie) ernannt, der am 14. d. M. in Pelplin die Kaplansweihe erhielt und am Mittwoch in Schwetz die erste hl. Messe zelebrierte. * *

Jahresversammlung des Verbandes deutscher Katholiken.

Br Die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken in Neustadt hielt ihre Hauptversammlung ab. Nach einem gemeinsam gesungenen geistlichen Lied begrüßte der Vorsitzende Suchecki die zahlreich Erschienenen und gab einen Gesamtüberblick über das verflossene Vereinsjahr, wobei mitgeteilt wurde, daß 42 Neuaufnahmen stattgefunden haben. Der Schriftführer verlas darauf das Protokoll der letzten Generalversammlung und gab den Jahresbericht bekannt, worauf der Kassenbericht verlesen wurden. Zu Ehren der verstorbenen 8 Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Darauf schritt man zur Wahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Der zweite Vorsitzende Johannes Glock, sowie die bisherige Kassiererin Fräulein Rebuschat wurden einstimmig wiedergewählt. Als Beisitzer wurden das ausscheidende Mitglied Melzer wieder-, sowie Fräulein Elsbeth Weiksat neugewählt. Für das Vorstandsmitglied Wittrin, das freiwillig ausschied, wurde Max Pollikeit gewählt. Zu Kassenrevisoren wurden ernannt: Josef Glock und Clemens Hinz. Zum Schluß hielt der zweite Vorsitzende Johannes Glock einen fesselnden Vortrag über „Die Gnadenorte Czenstochau, Lourdes und Loretto“. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied wurde die Versammlung geschlossen.

Typhus an Bord des „Kościuszko“.

Gdynia (Gdingen), 18. März. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist über den polnischen Dampfer „Kościuszko“ bei seinem Eintreffen in Buenos Aires am 14. März die Quarantäne verhängt worden, die zunächst auf 14 Tage festgesetzt wurde. Der Grund dafür ist der Ausbruch einer Typhus-Epidemie an Bord des polnischen Dampfers, der 830 polnische Auswanderer nach Argentinien und Brasilien bringt. Außer den Passagieren führt der Dampfer noch 1300 Tonnen hochwertige Waren und Post mit. Infolge der Quarantäne befürchtet man nicht unerheblichen wirtschaftlichen Schaden, da auch die Waren nicht ausgeladen werden dürfen.

---

t **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. März. Wegen Beleidigung des Pfarrers Kuratus Goebel wurde der Amtsvorsteher (Wójt) Konstanty Krużycki aus Ostrowite durch die hier tagende Reisesektion des Thorner Bezirksgerichts zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte war Pächter des Plebanei-Grundstücks und mußte die Stelle verlassen, da er sich keinerlei Vorschrift unterwerfen wollte. Aus Ärger hierüber schrieb er an die Bischöfliche Kurie und verdächtigte den Geistlichen des Diebstahls von Brettern am Friedhof.

v **Culmsee** (Chełmża), 18. März. Die letzten Schnee- und Regenfälle haben in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Die tiefer gelegenen Felder sind überschwemmt, und das Wasser reicht stellenweise bis an die Gehöfte heran. In Bielszyny wurde die Friedrichsche Gärtnerei so überflutet, daß das in die Gewächshäuser eingedrungene Wasser durch die Feuerwehr herausgepumpt werden mußte.

Br **Gdingen** (Gdynia), 18. März. Der Bauarbeiter Stanisław Świetlik ließ sich an einem Seil am Magazin des Tabakmonopols nach oben ziehen, um an einer Mauer Reparaturen auszuführen. In der Höhe des fünften Stockwerks riß plötzlich aus noch ungeklärter Ursache das Seil und Świetlik stürzte in die Tiefe. Der Verunglückte blieb blutüberströmt besinnungslos am Boden liegen. In äußerst bedenklichem Zustand wurde der Bedauernswerte in ein Krankenhaus geschafft.

Bei der Kohlenfirma „Progreß“ wurde eine große Unterschlagung aufgedeckt. Schon lange vermutete man Veruntreuungen, konnte jedoch nichts mit Bestimmtheit feststellen, bis eine unverhoffte Revision Klarheit schaffte. Es wurde festgestellt, daß seit dem Jahre 1934 systematisch Unterschlagungen verübt worden waren, deren Gesamthöhe sich auf 56 000 Złoty beläuft. Der Hauptschuldige ist der frühere 44 Jahre alte Prokurist der Firma Hubert Fudal, der 1200 Złoty Gehalt monatlich bezog und Besitzer einer Villa ist. Der Mitbeschuldigte ist der Hauptkassierer der Firma Konstantin Łomnicki. Beide Angeschuldigten wurden dem Gericht übergeben und befinden sich in Untersuchungshaft.

Br **Putzig** (Puck), 18. März. Bei einer Erbschaftsregulierung in Putzig verweigerten die Erben, aus besonderen Gründen, die Annahme des Nachlasses. Auf Veranlassung des Gerichts wurde der Nachlaß einstweilen in den leerstehenden Saal des Restaurants Voß eingestellt. Bei einer Revision entdeckte man jetzt, daß Diebe vom Garten aus, durch ein eingedrücktes Fenster, in den Saal eingedrungen waren und ein Grammophon, mehrere Flaschen mit Schnaps, sowie eine Menge Wäsche gestohlen hatten. Die Polizei ist mit der Ermittlung der Diebe beauftragt worden.

h **Soldau** (Działdowo), 18. März. Vor dem Burggericht hatte sich Johann Bartykowski aus Niederhof (Księżydwór) zu verantworten, dem vorgeworfen wurde, auf unlegale Weise die deutsch-polnische Grenze überschritten, in Deutschland zwei Fahrräder gestohlen und nach Polen gebracht zu haben. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis mit sofortiger Strafverbüßung. — Władysław Orzechowski aus Koschlau (Koszelewy) erhielt wegen Diebstahls von drei Zentnern Getreide einen Monat Arrest. — Zygmunt Gołembiewski aus Hohendorf (Wysoki) wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er an die Firma „Rolnik“ 6 Zentner Roggen verkaufte, in welchen er 88 Pfund Sand geschüttet hatte. — Der Gutsbesitzer Pasikowski aus Szczupliny hatte auf einer Jagd einen Jabłoński aus Grallau (Gralewo) am Kopf und Bein angeschossen und erhielt hierfür einen Monat Arrest. — Agathe Kołkowska aus Żabiny wollte ihren Widersacher Kornacki mit einer Forke durchstechen und wurde hierfür zu drei Monaten Arrest verurteilt.

Graudenz.

f **Strasburg** (Brodnica), 16. März. In Malken (Malki) hiesigen Kreises verübte ein 27jähriges deutsches Mädel Selbstmord, indem es sich eine Kugel in den Kopf schoß. Der Grund zu dieser Tat soll in Liebeskummer zu suchen sein.

In der letzten Zeit wurden in der hiesigen Gegend dauernd Einbrüche und Diebstähle von Federvieh, Schweinen oder Getreide verübt, ohne daß es jemals gelang, der Diebe habhaft zu werden. Den Bemühungen der Polizei ist es nunmehr gelungen, die Diebesbande ausfindig zu machen und dem Untersuchungsgefängnis zuzuführen. Es wurden festgenommen: Czesław und Felicja Staśkiewicz, Marjana, Izydor und Edmund Węgielewski, Maksymilian Danielewski, Władysław Graczyszewski, Bronisław Malinowski und Stanisław Ruszczyk. Sämtlich aus Bartniczki hiesigen Kreises. Ferner wurden festgenommen: Tadeusz, Stanisław, Salomea und Stanisława Garbarczyk aus Karben (Karbowo), Franciszek Danielewski und Anastazja Kowalska aus Rudy, Zygmund Kruszkiewicz aus Najmowo und Stefan Piotrowski ohne ständigen Wohnsitz. Die oben Genannten werden sich jetzt wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen zu verantworten haben. Hoffentlich ist mit der Aushebung dieser Bande für einige Zeit Ruhe geschaffen worden.

v **Vandsburg** (Więcbork), 17. März. Der am Dienstag hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war trotz des ungünstigen Wetters noch gut besucht. Von den auf dem Viehmarkt aufgetriebenen Pferden wurden für gute junge Arbeitspferde 350—450 Zloty verlangt, mittlere Arbeitspferde brachten je nach Qualität 200—350 Zloty. Gute hochtragende Milchkühe wurden mit 180—220 Zloty bezahlt, geringere Kühe kosteten 130—170 Zloty. Im allgemeinen war der Marktverlauf schleppend. Auf dem Krammarkt hatten die üblichen Händler ihre Zelte aufgeschlagen um ihre oft minderwertigen Waren zu Schleuderpreisen an den Mann zu bringen. Hier herrschte bis in die späten Nachmittagstunden reges Treiben.

Freie Stadt Danzig.

Nachklänge zum Hochwasser.

Die Hochwasserwelle der Weichsel hat noch gewisse Störungen des Fährverkehrs zur Folge, wenigstens so weit niedrige Fuhrwerke in Frage kommen, da die Anfahrtwege zu den Fähranlegestellen noch unter Wasser stehen.

Die Autobusse kommen aber bei Rothebude glatt durch. Bei der Bohnsacker Fähre ist das Übersetzen schwerer Lastwagen noch mit Schwierigkeiten verbunden. Dagegen ist der Fährbetrieb bei Schiewenhorst normal.

Für die städtischen Betriebe bedeutet das Hochwasser eine Kohlenersparnis, die gerade jetzt anläßlich des polnischen Kohlenausfuhr-Verbots nicht ohne Wichtigkeit ist, denn wenn die Stromversorgung teilweise durch Wasserkraft erfolgen kann, werden Kohlen eingespart.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 21. März.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Schallplatten. 10.00: Kammermusik. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Fahrt in den Frühling. Gedichte. 11.30: Volkslieder. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Schallplatten: Enrico Caruso singt. 15.30: Schallplatten. 15.50: Funkbericht vom Fußball-Länderspiel Deutschland—Frankreich in Stuttgart. 17.00: Sie wünschen — wir spielen, geholfen wird vielen! Viertes Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk. 19.00: Lieber Rundfunkonkel . . . 19.05: Wunsch-Konzert. Zweiter Teil. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Wunsch-Konzert. Dritter Teil. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 11.00: Komödien des Abendlandes: John Fletcher. 12.00 Königsberg: Mittag-Konzert. 12.00 Danzig: Kundgebung der Hitlerjugend in Danzig. 14.00: Schachfunk. 15.00: Kleines Zwischenspiel auf Schallplatten. 15.35: Schimkat ist der Ansicht. 15.50: Funkbericht vom Fußball-Länderspiel Deutschland—Frankreich in Stuttgart. 16.45: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Es tönen die Lieder, der Frühling kehrt wieder. 18.20: Unsere Hausmusik. 18.40: Das Stimmungsbarometer. 19.25: Das Ostpreußen-Sportecho 20.10 Königsberg: Die Wehrmacht spielt für das Volk. 20.10 Danzig: Sterne am Funkhimmel! 22.35: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.10: Volksmusik. 09.00: Schallplatten. 10.00: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 10.50: Schlesische Schulen singen und spielen! 12.00: Mittag-Konzert. 13.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.50: Rund um den Plattenteller. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Mozart-Schubert-Konzert. 18.00: Sport-Ereignisse des Sonntags. 19.00: Zwischen Schinken und Palette. 20.00: Die Wehrmacht spielt für das Volk. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Orgelmusik. 08.30: Schallplatten. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 10.45 Musikalisches: Zwischenspiel. 11.00: Dichterstunde. 1.20: Das Leipziger Gambenquartett spielt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Jetzt fängt das neue Frühjahr an . . . 14.40: Kinderstunde. 15.40: Musikalisches Zwischenspiel. 15.50: Funkbericht vom Fußball-Länderspiel Deutschland—Frankreich in Stuttgart. 16.45: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.35: Dresdner Bilderbogen. 19.50: Sondersportfunk. 20.00: Die Wehrmacht spielt für das Volk. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Motette von Orlandi di Lassi. 11.15: Schallplatten. 12.00: Musikalisches Matinee. 14.30: Unterhaltungskonzert, Gesang und Violinmusik. 16.00: Schallplatten. 17.20: Schallplatten. 18.00: Geistliches Konzert. 19.00: „Parsifal", Oper von Wagner, 1. Akt. 21.45: Flötenmusik. 22.35: Schallplatten.

Montag, den 22. März.

Deutschlandsender.

06.00: Fröhlicher Wochenanfang. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Norwegische Studentinnen singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Kleines Zwischenspiel auf Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musikalischer Anschauungs-Unterricht. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Der Lenz ist da! Deutscher Frühling in Dichtung und Musik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.25: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.15: Musik für zwei Klaviere. 19.45: Funkberichte von der Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 20.10: Kameraden. Ein Fronterlebnis aus dem Jahre 1917. 20.55: Alpenländische Volksmusik. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Landfrau. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 17.00: Zwischenmusik auf Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Offenes Singen. 19.45: Der oberschlesische Zeitfunk berichtet. 20.10: Der Blaue Montag. Ein lustiger Beitrag zur praktischen Nächstenliebe. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag- 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Kammermusik. 20.10: Abend-Konzert. 22.30: Interkontinentales Konzert.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.30: Knabenchor. 17.05: Solistenkonzert. 18.20: Schallplatten. 19.30: Unterhaltungskonzert. 20.15: Geistliche Chöre. 21.00: Solistenkonzert. 22.30: Orchestermusik.

Dienstag, den 23. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Frühlingslieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Auskunft. Eine Geschichte aus dem Alltag. 18.00: Cembalomusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Und jetzt ist Feierabend! Fröhliche Klänge auf Schallplatten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30: Chöre und Violinmusik. 15.15: Kindermusik. 15.40 Nachmittag-Konzert. 17.35: Dietrich Eckardt. Ein Wegbereiter des neuen Deutschland. 18.00: Konzert. 19.45: Funkbericht von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 11.45: Für den Bauer . . 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.30: Für die Frau. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Österreichische Dichter. Hörfolge. 20.10: Kreuzfidele Musikanten. 21.00: Revolution um Luther. Hörspiel. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 09.30: Spielturnen. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Fröhlicher Feierabend. 19.00: Lustiges Lumpenpack. Hörspiel. 20.10: Das interessiert auch dich. Das Neueste und Aktuellste in Wort und Ton. 22.30: Neue sinfonische Musik. 23.00: Mozart-Konzert. 23.30: Tanz- und Volksmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Leichte Musik. 12.00: Polnische Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Orgelkonzert. 17.15: Schallplatten. 17.25: Kreuzer-Sonate von Beethoven. 18.20: Schallplatten. 19.20: Musik. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.45: Schallplatten.

Mittwoch, den 24. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 4.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Für jeden etwas auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Anekdoten vom alten Wrangel. 18.00: Pimpfe singen! 18.20: Der Dichter spricht. Martin Raschke liest aus seinem Roman „Der Wolkenheld". 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Seid von Herzen froh, das ist das A und O! 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kleine bunte Musik. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Parademärsche. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.05: Mütter und ihre Kinder. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Schallplatten. 14.15 Danzig: Kleine Mittagsmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.35: Danzig: Unterhaltungskonzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Verbotene Früchte — Nachahmung verbeten. Peter Arco und Schallplatten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Funkberichte von Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 21.00: Mit einem gemalten Band. Stammbuchverse und Widmungen aus alter und neuer Zeit. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 17.00: Zwischenspiel auf Schallplatten. 17.10: Bunter Nachmittag. 18.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Buntes Brettl mit netten Leuten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Konzert. 22.40: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Wenn uns die Galle überläuft. 16.00: Kurzweil am Nachmittag auf Schallplatten. 17.10: Für die Frau. 1730: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik zum Feierabend. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. 21.00: Das Mädchen aus dem goldenen Westen. Oper in drei Aufzügen von Giacomo Puccin. (Aus der Mailänder Scala.)

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Kammermusik. 16.35: Militärkonzert. 17.20: Andacht. 18.20: Schallplatten. 20.00: Schallplatten. 21.15: Internationales Chopin-Wettbewerb-Konzert. 21.45: Bach-Kantate. 22.10: Orchester- und Gesangskonzert. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 25. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kinder-Gymnastik. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das wunderschöne Spiel. Kindergeschichte. 18.00: Violine und Klavier. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 30 Minuten Kurzweil. 20.00: Kernspruch. 20.10: Zeitgenössische Kammermusik. 21.00: Anilin. Das Schicksal des Entdeckers Friedlieb Ferdinand Runge. Hörspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45 Königsberg: Schallplatten. 15.45 Danzig: Unterhaltungskonzert. 18.00: Blas-Konzert. 19.10: Beethoven zum 110. Todestag 20.10: 1. Die Geschichte unserer Nationalhymnen. Von den Hymnen der deutschen Bundesstaaten bis zum Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. 2. Hymnen der Nationen. 22.40: Unterhaltungskonzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.15: Für die Frau. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Für die Frau. 16.20: Klaviermusik von Grieg 16.45: Da streiten sich die Leut' herum. Erzählung. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Blas-Konzert. 19.15: Das Opfer von Bergel. Hörbilder um Ferdinande von Schmettau. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.25: Messe von Palestrina. 23.00: Unterhaltungkonzert.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Sing mit, Kamerad! 16.45: Musikalisches Zwischenspiel. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00: Die Landschaft. Gedichte. 19.15: „. . . weil sie stets mit Geräusch verbunden". Querschnitt durch ein Musikschulungslager. 20.10: Lasset uns singen, tanzen und springen. Ein Tanz-Abend zur Frühlingszeit. 22.30: Lieder von Hugo Wolf. 23.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.35: Chor- und Solistenkonzert. 17.20: Klaviermusik. 18.25: Schallplatten. 19.30: Griechisches Konzert. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.30 Schallplatten.

Freitag, den 26. März.

Deutschlandsender.

06.00: Frühkonzert. 09.00: Schallplatten. 10.00: Du holde Kunst 11.00: Artur Max Luckdorf spricht eigene Gedichte. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Kammersonaten von Biber. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Leyde. Ballade von Ottoheinz Jahn. 18.00: Klassische Sonaten und Lieder. 19.00: Buntes Farbenspiel. Schöne Schallplatten aus aller Welt. 20.00: Sinfonie-Konzert. 21.30: Der Tod des Malers Matthias Grünewald. Hörspiel. 22.20: Funkbericht vom Länderkampf im Kunstturnen Deutschland—Finnland in Hamburg. 22.30: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

06.00: Frühkonzert. 09.00: Christliche Morgenfeier. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Schallplatten. 19.35: Ernste Gesänge von Brahms. 20.00: Konzert. 22.20: Funkbericht vom Länderkampf im Kunstturnen Deutschland—Finnland in Hamburg. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik. 06.00: Frühkonzert. 08.00: Volksmusik. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Kammermusik. 11.00: Lustiges Singen im Frühling. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Vera erzählt die Geschichte vom Karpfen und der Rotfeder. Erzählung. 15.20: Lieder. 15.50: Ein Mädchen weint. Erzählung. 16.00: Nachmittag-Konzert 18.15: Palestrina. Musikalische Legende von Hans Pfitzner.

Leipzig.

06.00: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Wiedersehen mit Flandern. 10.20: Weltkriegsausstellung im Leipziger Stadtgeschichtlichen Museum. 10.30: Schallplatten. 11.20: Orgelmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Die Dresdner Solistenvereinigung spielt. 15.00: Zwei Präludien und Fugen für Klavier von Waldemar von Baußnern. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Palestrina. Musikalische Legende von Hans Pfitzner. 22.30: Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach auf Schallplatten.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.05: „Karfreitag". Großer Chor. 16.00: Karfreitagsgottesdienst. 18.10: Schallplatten. 19.40: Passionschoräle. 20.10: Orgelmusik von Liszt. 21.00: Matthäus-Passion von Bach. (Aus Brüssel.)

Sonnabend, den 27. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Deutsche Ostern in fremdem Land. Eine Mutter erzählt. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Beliebte Melodien auf Schallplatten. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Reihe. 20.00: Kernspruch. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 1410: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.25: Kleine Musik auf Schallplatten. 16.00: Froher Funk für alt und jung. Hochbetrieb beim Osterhasen. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.10 Königsberg: Schmackoster, Greenoster. Een lostget Speel om ostpreußische Osterbräuche. 18.10 Danzig: Schallplatten. 18.45 Königsberg: Ernste Musik. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.20: Funkberichte von den Europameisterschaften im Eissegeln in Riga. 22.35: Tanzmusik zum späten Abend.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Lieder. 15.45: Worte, an denen Deutschland wuchs. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 19.00: Die Woche klingt aus! 20.10: Fahrt ins Blaue. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Für die Frau. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Kinderstunde. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Schallplatten. 20.10: Um Liebe und um Geld. Ein heiteres Spiel aus der Welt der komischen Oper. 22.30: Tanzmusik zum späten Abend.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Schallplatten. 16.15: Serenaden und Nocturnes. 17.00: Geistliche Lieder und Musik. 18.10: Gottesdienst. 19.25: Orchester- und Gesangskonzert. 21.00: Solistenkonzert. 22.00: „Auferstehung Jesu", Mysterium von Poradowski. 22.45: Schallplatten.

*

„Grüß Gott mit hellem Klang!"

Eigenes Pausenzeichen des Rundfunks für das Sängerbundesfest.

Im zuletzt erschienenen Heft der offiziellen Festschrift des Vorbereitungsausschusses des 12. Deutschen Sängerbundesfestes „Der Ruf" werden die ersten Mitteilungen über die Mitwirkung des Deutschen Rundfunks bei dieser kulturpolitischen Großveranstaltung bekanntgegeben.

Danach wird wie bei den Olympischen Spielen für die vorbereitenden Sendungen und Übertragungen der Veranstaltungen des 12. Deutschen Sängerbundesfestes ein dem Charakter und der Würde des Festes angepaßtes Pausenzeichen verwandt werden. Fünf namhafte Komponisten haben bereits ihre Vorschläge hierfür eingereicht; in allen Vorschlägen kehrt das Motiv des Sängerbundesliedes „Grüß Gott mit hellem Klang" in verschiedener Instrumentation wieder. Einer dieser Tonsätze wird die Sendungen des als reichswichtig erklärten Sängerbundesfestes jeweils klangvoll einleiten.

Das Gesetz über die Kollektivabkommen verabschiedet.

Die Parlamentsarbeiten der gegenwärtigen Session gehen ihrem Ende entgegen. Sejm und Senat beschließen eiligst die wichtigsten Gesetzentwürfe, die in der nächsten Zeit ins Leben treten sollen. Am Mittwoch erledigte der Senat eine Reihe von Gesetzen, die eine große Bedeutung für die Landwirtschaft haben. Unter ihnen befindet sich auch die Regierungsvorlage über die Kollektivabkommen.

Der Referent betonte, die loyale Innehaltung der Kollektivabkommen sei eine grundsätzliche Forderung. Die zweite Forderung sei die Achtung vor der Arbeit. Als die wichtigste Aufgabe bezeichnete der Redner die

Einführung von Arbeitskammern und der Selbstverwaltung in den sozialen Institutionen.

Hungerlöhne der Arbeiter, Versuche, die Löhne herabzusetzen, der Abbau, ferner die Nichteinhaltung der Lohnzahlungen seien die Ursache der Streiks, deren Zahl ständig wachse. Zum größten Teil hätten sie positive Ergebnisse gehabt. Die Kollektivabkommen könnten in hohem Maße zu einer günstigen Gestaltung der Verhältnisse zwischen Kapital und Arbeit beitragen; sie würden ihr Ziel erreichen, wenn sie von starken Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber abgeschlossen werden, die die Garantie dafür geben, daß die Abmachungen auch wirklich eingehalten würden. Die Berufsverbände seien das am meisten entsprechende Element zum Abschluß solcher Abkommen. Die Regierungsvorlage wurde ohne Aussprache in dem vom Sejm beschlossenen Wortlaut angenommen.

Zur Annahme gelangten ferner das Gesetz über die **Einschränkung der Veräußerung von Wirtschaften, die aus der Regierungsparzellierung stammen**

und schließlich die Novelle zu der Verordnung des Staatspräsidenten über den Verkauf von Tabakerzeugnissen. Durch diese Novelle wird das frühere System des Verkaufs und das Großhandelsnetz wieder hergestellt. Ausgeschlossen wird von dem organisierten Verkauf das Dorf, weil sich dort die Konzessionen für einen Laden nicht bezahlt machen. Außerdem gibt das Gesetz bei der Vergebung solcher Verkaufsstellen den Kriegsinvaliden den Vorzug, wie dies bereits vor der Veröffentlichung der Verordnung vom Jahre 1933 der Fall war.

Vor dem Schluß der Haushaltssession.

Sejm und Senat werden nur noch eine Woche lang beraten, worauf die Schließung der Session erfolgen wird. Die Regierung wird diesmal nicht mit der Forderung, ihr Vollmachten zu erteilen, hervortreten; es wird daher angenommen, daß sie im Sommer außerordentliche Sessionen einberufen wird.

Man spricht auch wieder von einer Umbildung des Kabinetts,

die unverzüglich nach den Feiertagen erfolgen soll. In politischen Kreisen zeigt man ein großes Interesse für die Frage, ob und welchen Einfluß der Leiter des neuen politischen Lagers und dessen ideelle Erklärung auf die personelle Zusammensetzung der Regierung ausüben werden.

Wie die polnische Presse mitteilte, sind zahlreiche Änderungen in der Verwaltung und zwar sowohl in der Zentrale als auch in der Provinz vorgesehen. Diese Änderungen werden vor allem die leitenden Stellen umfassen, in erster Linie die Wojewoden.

Die Lage an den polnischen Hochschulen.

In der Warschauer Universität und in der dortigen Technischen Hochschule herrscht augenblicklich Ruhe. Infolge der Einstellung der Vorlesungen können viele Studenten, besonders die der Technischen Hochschule, ihre Prüfungen nicht ablegen, die gerade für diese Zeit anberaumt worden waren. Viele Studenten sind schon in die Ferien nach Hause gereist. Der Universitäts-Auditeur erklärte den Vertretern der studierenden Jugend, daß die Vorlesungen in normaler Weise nach den Osterfeiertagen wieder aufgenommen werden dürften.

In Krakau wird das eine der beiden Akademikerhäuser von Mitgliedern des Verbandes der polnischen akademischen Jugend blockiert. Es beteiligen sich daran die Insassen dieses Hauses, etwa 300 Personen. Darunter befindet sich fast die gesamte frühere Verwaltung der „Bratnia Pomoc" („Bruderhilfe"), mit dem Vorsitzenden Zych an der Spitze. Dieser erklärte, die Blockade werde so lange dauern, bis die letzten Wahlen in die Verwaltung der „Bratnia Pomoc" für ungültig erklärt und Neuwahlen ausgeschrieben sein würden. Im zweiten Krakauer Akademikerhaus herrscht Ruhe.

Ein zweiter Fall Seba.

Die „Polska Zbrojna", das Organ der Militärkreise Polens, berichtet aus Prag, daß dort im Verlag „Orbis" in tschechischer Sprache ein Buch „Das Polen von heute" aus der Feder Waclaw Fialas erschienen ist, das die Verhältnisse in Polen in den schwärzesten Farben schildert und auf Grund seiner Schilderungen zu dem Schluß kommt, daß Polen ein Problem darstelle und der Verfasser nicht wisse, wie es zu lösen sei. Wie die „Polska Zbrojna" meint, müßte der Leser nach dem Lesen des Buches zu dem Schluß kommen, daß Polen nicht mehr lange bestehen werde, daß sein Ende herannahe, denn ein Staat, in dem es so schlecht stehe, könne nicht lange bestehen. Da der Verfasser des Buches Fiala zu den hervorragendsten Schriftleitern der dem Prager Außenministerium sehr nahestehenden Presseagentur „Centropreß" gehört, müsse man sich, so meint das polnische Blatt, die Frage stellen, was mit der Veröffentlichung dieses Buches bezweckt werde. Es sei wohl ein Ausfluß des bösen Willens, den gewisse einflußreiche tschechische Kreise gegen alles, was polnisch ist, hegen. Zum Glück brächten aber derartige Veröffentlichungen nicht Polen, sondern der Tschechoslowakei den Schaden, aber immerhin habe das Buch den Wert eines Dokuments, ähnlich wie das Buch Sebas, denn es bekunde, in welcher Weise die Tschechoslowakei das Ausland über Polen zu unterrichten trachtet. Das wäre um so bedeutsamer, als das Vorwort zu dem Buch wie zu dessen französischer Vorausgabe Prof. Eisenmann von der Sorbonne, Direktor des Französischen Instituts in Prag, geschrieben hat.

Kierenski warnt Frankreich vor Sowjetrußland.

In einer Sitzung, die vor kurzem die Großloge Frankreichs in Paris abhielt, hat Kierenski eine Vorlesung gehalten, in der er über die Ursachen und Folgen des letzten Moskauer Prozesses sprechen sollte. Er erweiterte sein Thema und verlas zwei Stunden lang Briefe von seinen Freunden in Rußland, die ihm die fürchterliche Lage der russischen Bevölkerung unter dem bolschewistischen Joch schilderten. Die durch die unmenschliche Behandlung und den schweren Existenzkampf erschöpften Massen ertragen passiv die Ungeheuerlichkeiten des Regimes. Die Zerrüttung der Sowjetwirtschaft schreibt Stalin der Aktion der Trotzkisten zu. Indem er Prozesse gegen angebliche Saboteure anordnet, möchte Stalin einen doppelten Erfolg buchen. Einerseits will er den Massen die Überzeugung einimpfen, daß die einzigen Schuldigen an dem herrschenden Wirtschaftschaos die Trotzkisten seien, andererseits möchte er die gefährlichen Konkurrenten loswerden. Als Beispiel der unerhörten Zerrüttung der Verhältnisse in Sowjetrußland führt Kierenski die Masse der Eisenbahnkatastrophen an. Aus den angeführten Zahlen erfährt man,

daß im letzten Jahr bei den Eisenbahnkatastrophen in Rußland mehrere Tausend Menschen ums Leben gekommen sind.

Die erschütternden Ausführungen Kierenskis, der doch mit seiner Regierung einst dem Bolschewismus den Weg gebahnt hatte, riefen in der Sitzung einen Proteststurm hervor. Ein Teil der bolschewistischen „Brüder" griff Kierenski an, andere wiederum nahmen ihn in Schutz und behaupteten, daß alles, was er sage, der Wahrheit entspreche, ja sich sogar mit dem decke, was die in Rußland weilenden französischen Kommunisten festgestellt hätten. Ein Logenmitglied sprang auf die Rednertribüne und rief:

„Sie, Herr Kierenski, haben selbst den Weg den Leuten gebahnt, denen Sie jetzt Ehre und Glauben absprechen. Das, was jetzt in Rußland geschieht, ist das Ergebnis Ihrer Regierungen.

Mit einem Federstrich haben Sie die Sozialisierung des Landes durchgeführt, verdiente Generale und wertvolle Offiziere beseitigt und in der Zeit der erbittertsten Kämpfe an der Front die Armee desorganisiert."

Als Kierenski diese Worte vernahm, packte ihn, wie die Pariser Wochenschrift „Gringoire" berichtet, die Wut. Er rief in die Versammlung hinein:

„Gebt acht, Franzosen, daß euch nicht ein ähnliches Los ereilt, wie jenes, von dem jetzt das russische Volk betroffen wird. Euer Bündnis mit den Moskauer Banditen führt euch geraden Wegs dem Ruin entgegen. Die russische Armee ist verfault und zersetzt. Der französisch-sowjetrussische Pakt ist ein Betrug, dessen Kosten Frankreich tragen wird. Den Genossen Leon Blum halten die Schufte aus dem Kreml für einen Verräter. Dieser unmoralische Flirt kommt euch teuer zu stehen."

Man mußte die Sitzung schließen, da die Befürchtung bestand, daß es zwischen den Anhängern und Gegnern Kierenskis zu einem Zusammenstoß kommen werde.

Das Rote Spanien gab Spanisch-Marokko preis!

Ein Angebot der Roten Regierung in Valencia an England und Frankreich.

Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichten-Bureaus meldet aus Salamanca:

Die spanische nationale Presse veröffentlicht am Mittwoch in großer Aufmachung ein Dokument mit dem Datum vom 9. Februar, das der sogenannte „Außenminister" der bolschewistischen Machthaber Alvarez del Vayo, den Vertretern Englands und Frankreichs im Völkerbund anläßlich der letzten Ratssitzung überreicht hat.

In dem Dokument wird eine aktive Zusammenarbeit hinsichtlich der „spanischen Außenpolitik" mit England und Frankreich vorgeschlagen, zu welchem Zweck die bolschewistischen Machthaber bereit wären, auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Wiederaufbaus wie in militärischer Hinsicht die Interessen der beiden Großmächte so weit irgendmöglich zu berücksichtigen. Ebenso wären sie bereit, zusammen mit England und Frankreich

die Möglichkeit einer Übereinkunft bezüglich einer Änderung der augenblicklichen gebietsmäßigen Verhältnisse in Marokko zu untersuchen (!),

wobei eine solche Änderung ausschließlich England und Frankreich zugute kommen sollte. **Die bolschewistischen Machthaber seien der Meinung, daß eine territoriale Neugestaltung in Spanisch-Marokko die internationalen Schwierigkeiten beseitigen könnte. (!!)**

Im zweiten Teil des bolschewistischen Machwerkes wird nochmals betont, daß man bereit sei, „Opfer" hinsichtlich der spanischen Marokkozone zu bringen sowie auf ein Abgehen von der bisherigen Neutralitätspolitik hinzuwirken, wenn damit weiteres Blutvergießen vermieden werden könnte. Sollten die Englische und die Französische Regierung diese Vorschläge aufnehmen,

so wären sie auch verantwortlich für die Ergreifung irgendwelcher Mittel zur Verhinderung einer deutsch-italienischen Intervention. (!!)

Schließlich behauptet Alvarez del Vayo in seinem Schreiben, seine Auftraggeber seien mit allen Bemühungen einverstanden, die eine fremde Einmischung in Spanien beseitigen, weshalb sie sich bereit erklärten, den Vorschlag anzunehmen, wonach bis zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt sämtliche in Spanien kämpfenden Ausländer ohne Ausnahme abbefördert werden sollten.

Im nationalen Spanien hat das oben wiedergegebene schamlose Angebot der Bolschewisten großes Aufsehen und Entrüstung erregt. Es wird als glatter **Verrat der spanischen Interessen** angesehen, wobei insbesondere die beabsichtigte Abtretung Spanisch-Marokkos durch die bolschewistischen Machthaber aufs energischste zurückgewiesen wird.

*

Reuter bestätigt,

daß eine derartige Note tatsächlich am 9. Februar Eden und Delbos vom sogenannten „Außenminister" der bolschewistischen Machthaber in Spanien in Genf übergeben worden ist. Die Britische Regierung habe hierauf Valencia nicht geantwortet, da der Vorschlag auch nicht einen Augenblick lang weder von der Britischen noch von der Französischen Regierung erwogen worden sei, weil er im Widerspruch zu den Vertragsverpflichtungen der Französischen und Britischen Regierung stand. Eine Antwort dieses Inhalts werde in Kürze an die bolschewistischen Machthaber in Valencia abgehen.

Wechsel im ostpreußischen Generalkommando.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. April ernannt: Den General der Artillerie von Brauchitsch, bisher Kommandierender General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I, zum Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos IV, die Generalleutnante von Küchler, bisher Inspekteur der Kriegsschulen, zum Kommandierenden General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I; von Niebelschütz, bisher Kommandeur der 11. Division, zum Inspekteur der Kriegsschulen; die Generalmajore Volk, bisher Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, zum Kommandeur der Kavallerieschule; Bader, bisher Artilleriekommandeur II, zum Kommandeur der 2. Division; Strecker zum Kommandeur des Infanterieregiments 4; Bock zum Kommandeur der 11. Division; den Oberst von Mackensen, bisher Chef des Generalstabes des X. Armeekorps, zum Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade.

Der scheidende Kommandierende General des I. Armeekorps **von Brauchitsch** wurde am 4. Oktober 1881 in Berlin als Sohn des Generals der Kavallerie Bernhard von Brauchitsch geboren. Den Weltkrieg machte er als Hauptmann im Generalstab der Armee mit. Nach seinen Beförderungen zum Major, Oberstleutnant, Oberst und Generalmajor wurde er am 1. März 1932 zum Inspekteur der Artillerie ernannt. Ein Jahr später kam er nach Königsberg als Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I, am 1. Oktober 1933 wurde er zum Generalleutnant ernannt und wurde Kommandierender General und Befehlshaber im Wehrkreis I. Am 20. April 1936 erfolgte seine Ernennung zum General der Infanterie.

Der neue Kommandierende General des I. Armeekorps, Generalleutnant **von Küchler,** wurde am 30. Mai 1881 in Philippsruh geboren. Seine militärische Laufbahn begann er im Frühjahr 1900 als Fahnenjunker im Großherzoglich-Hessischen Artillerie-Korps, im Feldartillerie-Regiment Nr. 25 in Darmstadt, dem damals der jetzige Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr von Fritsch als jüngster Leutnant angehörte. Den größten Teil des Krieges hat von Küchler im Generalstab Dienst getan. Er war zuletzt 1. Generalstabs-Offizier der 9. Reserve-Division und wurde durch Verleihung des Königlichen Hausordens der Hohenzollern mit Schwertern ausgezeichnet. Nach dem Kriege tat er lange Zeit im Reichswehrministerium und später als Lehrer der Artillerieschule Dienst. Bei Neugliederung des Heeres zum Inspekteur der Kriegsschule ernannt und als solcher zum Generalleutnant befördert, wurde er im Herbst 1936 Stellvertreter des Präsidenten des Reichskriegsgerichts. Generalleutnant von Küchler ist ein **Bruder** des Deutschen Generalkonsuls in Thorn.

Erkrankung der Königin-Mutter von Rumänien.

Die Königin-Mutter Maria von Rumänien ist bedenklich erkrankt. Neben ihren Söhnen, dem König Karl II. von Rumänien und dem Prinzen Nikolaus haben sich auch ihre drei Töchter, die geschiedene Königin Elisabeth von Griechenland, die verwitwete Königin Maria von Jugoslawien und die Prinzessin Ileana von Bourbon an ihr Krankenlager begeben.

Bis jetzt hat die Krankheit, obwohl sie schwer ist, keinen lebensgefährlichen Verlauf genommen. Königin Maria leidet an einer Magenvergiftung, über deren Ursachen bis jetzt Näheres nicht bekannt gegeben wurde. Sie fühlte sich schon am Sonnabend nicht wohl, und nach einigen Stunden hatte sich ihr Zustand so verschlechtert, daß der Hofarzt Dr. Johann Mamulea den bekannten Internisten Universitätsprofessor Dr. Georg Lupu zur Behandlung heranzog. In der Nacht zum Sonntag verschlimmerte sich dann der Zustand der Patientin.

Die Gerüchte, daß es sich bei der Erkrankung der Königin um eine vorsätzliche Vergiftung aus politischen Gründen handle, sowie die, über militärische und polizeiliche Maßnahmen gegen eine aufgedeckte Verschwörung, sind nach zuverlässigen privaten wie offiziellen Informationen absolut aus der Luft gegriffen. Nach der allgemeinen Meinung internationaler Kreise in Bukarest sind diese Gerüchte dadurch entstanden, daß die telephonische Verbindung mit Rumänien zeitweise Sonntag nachts und Montag morgens unterbrochen war.

Das Königliche Hofmarschallamt hat ein Bulletin über die Erkrankung der Königin-Witwe Maria herausgegeben. Die behandelnden Ärzte stellten fest, daß die Königin-Witwe nach einer Grippe sich neuerlich ein Leiden zugezogen hat, das größte Schonung nötig macht.

*

Verschiebung der Eröffnung der Pariser Weltausstellung.

Der „Matin" weiß zu berichten, an zuständiger Stelle erwäge man, die Eröffnung der Pariser Weltausstellung zu verschieben, womit man auch England entgegenkomme, das am 12. Mai seine Königskrönung feiert.

Der französische Wirtschaftsminister Bastid bestätigte diese Mitteilung in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Echo de Paris". Eine große Zahl Architekten haben eine Hinausschiebung der Eröffnung um etwa drei Wochen vorgeschlagen. Grundsätzlich sei die Regierung aber immer noch für den 1. Mai als Eröffnungstag.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bedeutender Goldvorrat der Bank Polski.

Ausweis der Bank Polski für die erste März-Dekade.

Aktiva:	10. 3. 37	28. 2. 37
Gold in Barren und Münzen	403 637 722.57	400 296 758.93
Valuten, Devisen usw.	34 132 295.94	36 089 850.31
Silber- und Scheidemünzen	43 264 315.88	42 335 287.41
Wechsel	590 736 025.01	609 325 372.33
Diskontierte Staatsscheine	6 160 100.—	17 547 300.—
Lombardforderungen	64 977 537.40	63 600 567.18
Effekten für eigene Rechnung	134 916 520.71	134 978 657.28
Effektenreserve	88 948 517.18	88 948 517.18
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	229 867 184.49	195 975 349.06
	1 706 640 219.18	1 699 097 659.68
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	981 335 770.—	1 000 178 860.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	956 631.49	1 274 186.78
b) Restliche Girorechnung	225 749 759.22	180 176 699.17
c) Verschiedene Verpflichtungen	54 462 133.55	73 035 701.09
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	255 135 924.92	255 432 212.64
	1 706 640 219.18	1 699 097 659.68

Generalversammlung der Deutschen Volksbank Bromberg.

Die Deutsche Volksbank Bk. sp. z o. o., Bydgoszcz, hielt am 18. März ihre 17. ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Kaufmann Friedrich Ohlhoff, widmete dieser warme Worte des Gedenkens dem im vorigen Jahre durch einen Unfall verstorbenen Direktor Dr. Gohlke. Direktor Kreft gab den Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1936. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Der ausgewiesene Reingewinn wird nach Abschreibung von gesetzlichen Rückstellungen auf neue Rechnung vorgetragen.

Der interessante Geschäftsbericht der Deutschen Volksbank in Bromberg gibt viele Aufschlüsse über die Wirtschaftslage unseres Teilgebiets. So heißt es u. a. in dem Bericht, daß die Landbevölkerung im Frühjahr und Sommer 1936 weiterhin unter der Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Preisschere für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel gelitten habe. Erst bei Beginn der neuen Ernte 1936 setzte eine Aufwärtsbewegung der Getreidepreise ein, nachdem sich herausgestellt hatte, daß in vielen Teilen unseres Lnades durch anhaltende Dürre und bei Beginn der Ernte einsetzende erhebliche Niederschläge fühlbare Ausfälle an Menge und Gewicht beim geernteten Getreide zu verzeichnen waren. Da außerdem erhebliche Mengen exportiert wurden, erreichten die Getreidepreise Ende 1936 eine seit vielen Jahren nicht gekannte Höhe. Um die Ernährung im Inlande sicherzustellen und nicht etwa kurz vor der neuen Ernte Roggen einführen zu müssen, sah sich die Regierung Anfang 1937 veranlaßt, neben einer einstweiligen Ermäßigung der Getreideausfuhrprämie ein Ausfuhrverbot für Roggen und Roggenprodukte zu erlassen.

Trotz der Preisbildung am Getreidemarkt konnte die Bank nicht feststellen, daß die landwirtschaftliste Kundschaft besonders gut hierbei abgeschnitten hat. Einmal war es die unbestimmte Marktlage bei Beginn der Ernte, die viele Landwirte veranlaßte, ihre Erzeugnisse sofort zu verkaufen, und andererseits war der beim Erdrusch festgestellte Minderertrag doch erheblicher, als es zuerst den Anschein hatte.

Die im Jahre 1935 begonnene Entschuldung der Landwirtschaft durch Konvertierung der landwirtschaftlichen Schulden ist im Jahre 1936 soweit zu Ende geführt worden, daß bis zum 31. Oktober 1936 sämtliche Konvertierungsanträge der Bank Akceptacyjny zu übersenden waren. Die Bank hat bis zu diesem Termin 104 Anträge mit einer Kapitalsumme von 996 274 Zloty eingereicht. Hiervon sind bis zum 31. Dezember 1936 66 Anträge mit einer Kapitalsumme von 415 634 Zloty seitens der Akzeptbank bestätigt worden. Ausstehend sind noch 31 Anträge mit einer Kapitalsumme von 329 817 Zloty. In der Hauptsache handelt es sich um solche Anträge, die erst in den letzten Oktobertagen mit der Kundschaft abgeschlossen wurden. Die Entscheidung der Akzeptbank über diese Anträge wird erst im laufenden Geschäftsjahr fallen.

Der Geschäftsbericht befaßt sich dann mit Kreditfragen, mit der Frage der Liquidität, die in allen Bankinstituten Polens seit Jahren eine besondere Rolle spielt, um schließlich die Einzelheiten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu erörtern.

Am Schluß der Versammlung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats bekannt, daß Direktor Kreft einem Ruf nach Danzig folgend aus den Diensten der Deutschen Volksbank ausscheidet.

Polens Aktien- und Privatbanken.

Die Sammelbilanz der 40 Aktienbanken und 9 Bankhäuser in Polen weist für Ende Dezember 1936 auf der Aktivseite einen Gesamtbestand des Wechselporteeuilles von 341,9 Mill. Zloty auf (um 10,0 Mill. Zloty mehr als Ende November 1936). Die Debetsalden in laufender Rechnung betrugen 382,5 Mill. Zloty (— 8,4), befristete Darlehen 71,7 Mill. Zloty (— 0,4), Forderungen aus der Umschuldungsaktive der Landwirtschaft 42,4 Mill. Zloty (— 1,5), Guthaben bei Inlandbanken 39,1 Mill. Zloty (—), Guthaben bei Auslandbanken 36,8 Mill. Zloty (—), Kassenbestand 72,0 Mill. Zloty (+ 32,3). Auf der Seite der Passiven betrug der Einlagenstand 331,0 Mill. Zloty (+ 12,9), die Kreditsalden in laufender Rechnung 197,1 Mill. Zloty (+ 8,5), befristete Einlagen 172,1 Mill. Zloty, Spareinlagen 26,8 Mill. Zloty, Rediskontkredite 148,5 Mill. Zloty (+ 20,0), Diskont bei der Akzeptationsbank 24,8 Mill. Zloty, Verpflichtungen gegenüber Inlandbanken 92,8 Mill. Zloty, Verpflichtungen gegenüber Auslandbanken 102,4 Mill. Zloty. Die Gesamtsumme der Sammelbilanz am Ende Dezember 1936 bezifferte sich auf 1984,4 Mill. Zloty gegenüber 1935,1 Mill. Zloty Ende November 1936.

Die Produktion der polnischen Eisenhütten im Februar. Die vorläufigen Zahlen über die Produktion der polnischen Eisenhütten im Monat Februar d. J. lauten: Roheisen 53 740 To. (Januar d. J. 58 534 — Februar 1936: 33 258), Stahl 103 777 To. (96 990 — 67 657), Walzeisenerzeugnisse 77 147 To. (74 691 — 54 162), Röhren 5928 To. (6284 — 5100). Im Vergleich zum Januar d. J. war die Produktion im Februar von Stahl um 6,5 v. H., von Walzeisen um 3,4 v. H. größer, dagegen die Roheisenerzeugung um 8,2 v. H. und die Röhrenerzeugung um 5,8 v. H. geringer. Im Verhältnis zur Produktion des Februar v. J. war jedoch die diesjährige Februarproduktion in allen Abteilungen höher, und zwar bei Roheisen um 61,5 Prozent, bei Stahl um 33,6 Prozent, bei Walzeisen um 42,2 Prozent und bei Röhren um 6,2 Prozent.

Erhöhung der polnischen Eisenbahntarife für Holz. Mit dem 16. März ist eine Erhöhung der Tarife für Holztransporte in Polen festgesetzt, und zwar für Entfernungen bis 600 Kilometer von 20 auf 30 Prozent, für 700 Kilometer auf 1,57 Zloty für 100 Kilogramm, für 1000 Kilometer auf 1,65 Zloty für 100 Kilogramm, sofern die Transporte über die Häfen des polnischen Zollgebietes geleitet werden. Die Erhöhung betrifft alle Holzarten mit Ausnahme von Grubenholz. Außerdem soll für die Transporte über die Landgrenzen ab 1. April eine Erhöhung um 30 Prozent eintreten.

Herabsetzung der Ausfuhrprämie für Hülsenfrüchte in Polen. Im polnischen Staatsgesetzblatt vom 16. d. M. ist eine Verordnung des Finanzministers erschienen, mit der die Ausfuhrprämie bei der Ausfuhr von Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken, Peluschken, Saubohnen auf 3 Zloty (bisher 5 Zloty) und für polierte Erbsen auf 4,50 Zloty (bisher 7 Zloty) herabgesetzt wird. Diese Ausfuhrprämie gilt bis zum 31. Juli 1937.

Der Zementverbrauch in Polen. Im Jahre 1936 haben die polnischen Zementfabriken insgesamt 1 048 270 To. Zement erzeugt, d. i. um 205 666 To. mehr als im Jahre 1935 und um 327 482 To. mehr als im Jahre 1934. Der Inlandabsatz bezifferte sich im Jahre 1936 auf 996 133 To., und war um 210 371 To. größer als im Jahre 1935 und um 235 810 To. größer als im Jahre 1934.

Polens Zinkindustrie im Jahre 1936.

Die **„Kattowitzer Zeitung"** schreibt:

Der seit dem Jahre 1930 bis Ende 1935 zu beobachtende Rückgang in der Produktion der polnischen Zinkhüttenindustrie ist im Jahre 1936 nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern es ist gegenüber dem Vorjahr sogar eine **Erhöhung der Erzeugung** zu verzeichnen, die mit einer beachtlichen Steigerung des Inlandabsatzes und der Ausfuhr der Erzeugnisse der Zinkhüttenindustrie verbunden ist. Allerdings ist die Belebung in diesem für Polen sehr wichtigen Industriezweig nicht in dem Umfange erfolgt, wie er durch die Weltkonjunktur in den anderen Zink produzierenden Ländern zu verzeichnen war. Auch reicht die Produktion noch lange nicht an die Zahlen des Jahres 1913 heran. Für die polnischen Zinkhütten wurden im Jahre 1936 73 067 To. Zinkerze (1935: 64 026 To.) und 276 To. Bleierze (9477) eingeführt. Die Produktion der polnischen Zinkerzgruben bezifferte sich auf 345 500 To. Zink- und Bleierze gegenüber 316 400 To. im Jahre 1935. Angereicherte Erze wurden 143 300 To. gewonnen (137 800), davon 66 500 To. Galmei (62 700) und 78 800 To. Blende (75 100), 318 900 To. Zinkoxid (26 100) und 5500 To. Bleierze (6100).

Die Produktion der polnischen Zink- und Bleihütten gestaltete sich im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum Jahre 1935 wie folgt (in To.):

	1936	1935	+ oder — gegenüber dem Vorjahr
Elektrolyt- und Muffelzink	96 400	86 900	+ 9 500
Zinkblech	17 735	14 696	+ 3 039
Blei	15 000	19 000	— 4 000
Schwefelsäure	165 061	123 525	+ 42 536

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, ist die Produktion von Zink, Zinkblech und Schwefelsäure im Jahre 1936 größer als im Vorjahre gewesen, die Erzeugung von Blei jedoch um mehr als 20 v. H. geringer, wie ja auch die Bleipromuktion und -einfuhr gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist.

Der **Absatz** gestaltete sich wie folgt: An Zink wurden 86 400 To. abgesetzt (1936: 81 100 To.), davon im Inland 21 500 To., an Blei 9000 To. (9400), davon im Inland 7200 To. (5800) und an Zinkblech 17 850 To. (14 050), davon im Inland 10 050 To. (7600). Der Inlandabsatz von Zink ist mithin nicht in dem gleichen Maße gewie die Produktion. Die Mehrerzeugung von Zinkblech wurde hauptsächlich im Inland abgesetzt und die Ausfuhr ist nicht so gestiegen wie der Inlandabsatz. Auch der Inlandabsatz von Blei ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die Ausfuhr dagegen zurückgegangen.

Die **Weltkonjunktur für Zink** hat sich bei den polnischen Zinkhütten, wie bereits erwähnt, nur in verhältnismäßig geringem Maße ausgewirkt. Der Anteil der polnischen Zinkproduktion an der Weltzinkproduktion, die beachtlich gestiegen ist, weist einen weiteren Rückgang auf und hat kaum 6 v. H. erreicht, während noch im Jahre 1930 der Anteil Polens 12 v. H. betrug. Der Durchschnittswert einer To. ausgeführten Zink ist im Vergleich zum Vorjahr nur wenig gestiegen, er betrug 393 Zloty gegenüber 387 Zloty im Jahre 1935. Der Durchschnittswert einer Tonne des ausgeführten Zinkblechs ist von 435 Zloty im Jahre 1935 auf 469 Zloty, und des Bleis von 405 Zloty im Jahre 1935 auf 462 Zloty im Berichtsjahr gestiegen. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß in den letzten Monaten des Jahres 1936 die Ausfuhr von Blei ganz eingestellt wurde, wie auch die Ausfuhr von Schwefelsäure im verflossenen Jahre infolge des eigenen großen Inlandbedarfs ganz aufgehört hat.

Die **Ausfuhr der Zinkhüttenindustrie** gestaltete sich im Jahre 1936 im Vergleich zum Jahre 1935 wie folgt:

	1936		1935		+ oder — gegenüber dem Vorjahr	
	To.	Mill. Zl.	To.	Mill. Zl.	To.	Mill. Zl.
Zink	65 289	25,62	59 363	22,98	+ 5926	+ 2,64
Zinkblech	7 806	3,66	4 149	2,81	+ 3657	+ 0,85
Blei	1 840	0,85	3 567	1,46	— 1757	— 0,61

Auf die wichtigsten Länder verteilte sich die Ausfuhr wie folgt (in To.):

	Zink		Zinkblech		Blei	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935
Deutschland	29 805	24 795	—	—	291	1089
Österreich	4 498	5 269	—	—	—	—
Ungarn	2 389	2 416	—	—	384	—
Tschechoslowakei	9 098	7 596	—	—	1083	2272
England	2 317	1 338	387	318	36	—
Schweden	4 102	5 421	73	251	—	—
Britisch-Indien	1 181	1 749	350	82	—	—
Japan	3 206	1 300	3039	2784	—	—
China	—	—	507	528	—	—

Wie aus den vorstehenden Zahlen zu ersehen ist, hat Deutschland, der wichtigste Abnehmer, im Jahre 1936 von Polen mehr Zink, aber weniger Blei bezogen, als im Jahre 1935. Eine Zunahme der Zinkausfuhr war noch zu verzeichnen nach der Tschechoslowakei, England und Japan, welches auch mehr Zinkblech abnahm. Die Zunahme der Zinkblechausfuhr nach Britisch-Indien hat den Rückgang bei der Ausfuhr von Zink nicht wettgemacht. Die Bleiausfuhr war bei allen Abnehmern rückläufig.

Die Zunahme der Produktion und des Absatzes, wie auch der Ausfuhr der polnischen Zinkhüttenindustrie im Jahre 1936 kann als ein günstiges Zeichen bewertet werden. Angesichts der steigenden Wirtschaftskonjunktur in Polen — und in noch größerem Maße in den anderen Ländern — erwartet man für das Jahr 1937 in Polen eine weitere Besserung in der Zinkhüttenindustrie.

Bedeutsamer Danziger Erlaß für die Forst- und Holzwirtschaft.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Danziger Regierung veröffentlicht in ihrem Gesetzblatt vom 17. März eine **Verordnung zum Schutz des Danziger Waldes.** Durch diese Verordnung wird auch in Danzig der Privatwaldbesitz gegen unzweckmäßige Eingriffe geschützt und die Aufforstung von Ödländereien eingeleitet. Diese Maßnahme hat eine wirtschaftliche und auch eine Natur schützende Seite. Der Ertrag an Holz im Freistaat darf durch Kahlschläge nicht noch mehr vermindert werden. Sind doch ohnehin **nur 7 Prozent der Danziger Landesfläche Waldbestand.** Ein sehr geringer Hundertsatz gegenüber Deutschland, wo die Landesfläche an Holz 26 Prozent ausmacht. Durch unzweckmäßige Eingriffe wird außerdem das Landschaftsbild verändert und seine Schönheit unter Umständen beeinträchtigt, außerdem ist es aber für die Volksgesundheit wichtig, daß der Wald als Erholungsstätte erhalten bleibt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 18. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 88,85, 89,03 — 88,67, **Belgrad** —, **Berlin** —.—, 212,78 — 211,94, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** 100,00, 100,20 — 99,80, **Spanien** —.—, —.— — —.—, **Holland** 288,60, 289,30 — 287,90, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 115,10, 115,39 — 114,81, **London** 25,78, 25,85 — 25,71, **Newyork** 5,27½, 5,28¼ — 5,26¼, **Oslo** 129,55, 129,88 — 129,22, **Paris** 24,11, 24,27 — 24,15, **Prag** 18,41, 18,46 — 18,36, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 132,90, 133,23 — 132,57, **Schweiz** —.—, 120,55 — 119,95, **Helsingfors** —.—, 11,42 — 11,36, **Wien** —.—, 99,20 — 98,80, **Italien** —.—, 27,95 — 27,75.

Berlin, 18. März. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,488—2,492, **London** 12,155—12,185, **Holland** 136,01—136,29, **Norwegen** 61,09 bis 61,21, **Schweden** 62,67—62,79, **Belgien** 41,90—41,98, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 11,415—11,435, **Schweiz** 56,65—56,77, **Prag** 8,656 bis 8,674, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,04—47,14, **Warschau** —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zl., dto. kl. Scheine 5,25½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,69 Zl., 100 Schweizer Frank 119,75 Zl., 100 französische Frank 24,13 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 120,00 Zl., in Silber 128,00 Zl., in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 15,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 96,00 Zl., holländischer Gulden 287,60 Zl., belgisch Belgas 88,60 Zl., ital. Lire 23,80 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 18. März.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 6?,25 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 85,00, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 44,75—45,00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 52,50—52,63, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 55,00—54,00, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 70,50, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 51,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56,00—56,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	28.25—28.50	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen, gef., trocken	23.25—23.50	blauer Mohn	72.00—76.00
Braugerste	25.50—26.50	gelbe Lupinen	15.00—16.00
Gerste 700-715 g/l.	23.75—24.50	blaue Lupinen	13.75—14.75
Gerste 667-676 g/l.	22.50—22.75	Seradella	26.00—28.00
Gerste 630-640 g/l.	21.50—21.75	Weißklee	85.00—125.00
Hafer 450-470 g/l.	21.75—22.00	Rotklee 95-97% ger.	120.00—130.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	34.75—35.25	Rotklee, roh	100.00—110.00
Roggenmehl I 0-50%	34.25—34.75	Senf	30.00—32.00
" 0-65%	32.75—33.25	Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Roggenmehl II 50-65%	25.50—26.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	23.25—23.75	Klee, gelb, ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl		Peluschken	23.00—25.00
I A 0-20%	46.50—47.50	Sommerwicken	22.00—24.00
" A 0-45%	45.50—46.00	Weizenstroh, lose	2.10—2.35
" B 0-55%	44.00—44.50	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.85
" C 0-60%	43.50—44.00	Roggenstroh, lose	2.30—2.55
" D 0-65%	42.50—43.00	Roggenstroh, gepr.	3.05—3.30
" II A 20-55%	41.50—42.00	Haferstroh, lose	2.50—2.75
" B 20-65%	40.75—41.25	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
" D 45-65%	37.75—38.75	Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
" F 55-65%	33.75—34.75	Gerstenstroh, gepr.	2.70—2.95
" G 60-65%	—.—	Heu, lose	4.50—5.00
" III A 65-70%	27.00—28.00	Heu, gepreßt	5.15—5.65
B 70-75%	24.00—25.00	Netzeheu lose	5.60—6.10
Roggenkleie	15.75—16.25	Netzeheu, gepreßt	6.60—7.10
Weizenkleie, mittelg.	16.50—17.00	Leinkuchen	26.25—26.50
Weizenkleie (grob)	17.50—18.00	Rapskuchen	19.50—19.75
Gerstenkleie	15.25—16.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	25.50—26.50
Winterraps	62.00—63.00	Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg %	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1145,1 to, davon 127 to Roggen, 131 to Weizen, 72 to Gerste 90 to Hafer.

Einheitshafer, zur Saat eignend, über Notiz.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 19. März. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (105,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	15 to	22.50			

Richtpreise:

Roggen	24.25—24.50	Weizenkleie, mittelg.	16.50—17.00
Standardweizen	29.25—29.50	Weizenkleie, grob	17.25—17.50
a) Braugerste	26.00—27.00	Gerstenkleie	17.00—17.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	58.00—60.00
c) Gerste 661-667 g/l.	22.75—23.25	Rübsen	—.—
d) " 643-669 g/l.	22.50—22.75	blauer Mohn	68.00—72.00
e) " 620,5-626,5 g/l.	21.75—22.00	Senf	33.00—35.00
Hafer	22.00—22.25	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	21.00—22.00
Roggenm. I 0-50%	37.00—37.50	Wicken	21.50—22.50
" I 0-65%	35.50—36.00	Seradella	24.00—27.00
Roggenm. II 50-65%	28.75—29.50	Felderbsen	22.00—23.00
Roggen-nachmehl 0-95%	28.50—29.25	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
über 65%	—.—	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	48.00—49.50	blaue Lupinen	13.25—14.25
Weizenm. I A 0-45%	47.00—47.50	gelbe Lupinen	14.75—15.75
I B 0-55%	46.25—46.75	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
" I C 0-60%	45.25—45.75	Weißklee, ger.	100.00—130.00
" I D 0-65%	44.50—45.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
" II A 20-55%	40.25—41.25	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
" II B 20-65%	39.75—40.75	Speisekartoffeln Pom.	5.00—5.50
" II C 45-55%	38.75—39.75	Sojaschrot	25.50—26.00
" II D 45-65%	38.00—39.00	Kartoffelflocken	20.00—20.50
" II E 55-60%	36.75—37.75	Leinkuchen	26.50—27.00
" II F 55-65%	33.75—34.25	Rapskuchen	20.25—20.75
" II G 60-65%	32.75—33.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	26.50—27.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	35.75—36.25	Trockenschnitzel	8.50—9.00
		Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
Roggenkleie	16.50—16.75	Netzeheu, lose	5.50—6.00
Weizenkleie, fein	16.75—17.25	Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste schwächer. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	37 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	59 to
Weizen	85 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	60 to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	73 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	Lupinen	18 to
c) Sammel- "	to	Senf	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	113 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	53 to	Seradella	10 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	20 to	Leinkuchen	15 to	Gemenge	— to
Feld-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	15 to
Roggenkleie	124 to	Düngemittel künstliche	— to	Rizinusschrot	20 to
Weizenkleie	45 to				

Gesamtangebot 852 to.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 18. März. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I per März 5,93 Doll., Manitoba II (Schiff) — per März 5,90 Doll., Rosafe 80 kg für 1000 kg (Schiff) —, per März-April 201/— sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. März-April 200/— sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per März-April —, ruff. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. März-April 143/— sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. März-Apr. 146/—sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. März-Apr. 191/—sh.; Hafer: Plata Unclipped fac 46-47 kg per März-April 112/— sh., Plata Clipped 51-52 kg per März-April 115/— sh., Hafer 54-55 kg per März-April —; Leinsaat Plata per März 239/— sh., per April 239 sh.; Mais: Plata per März 121/— sh., per April 120/— sh., p. Mai 115/— sh., p. Juni — sh.; Weizenkleie: Pollards p. März 130/—sh., Bran p. März 122/6— sh.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 18. März. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 79—85, junge Mastochsen 70—78, ältere, fette Ochsen 58½—62, ält., gefütt. Ochsen —.—; fleischige Kühe 80—85, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 75—80; fleischige Kälber 90—95, junge, genährte Kälber 60—73; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 110—117, von 150—180 kg 100—110, **fleischige Schweine über 110 kg 95—100, von 80—110 kg 86—92.**